

aber bleibt es gleich, ob seine Wertpapiere verlaufen oder in einen anderen Fonds übergeführt werden. Um die Summe, die ihm entnommen wird, verringert sich sein Bestand doch, er sieht man am besten aus den Zinssummen, die der Fonds zur Deckung der auf ihn angewiesenen Ausgaben zur Verfügung stellen kann. Im Geschäftsjahr 1905 konnte der Fonds an Zinsen noch 7,1 Millionen Mark liefern, 1906 waren es 5,9 Millionen und 1907 nur noch 4,6 Millionen Mark. Für das Jahr 1908 wird diese Summe sich wieder um mehr als 1 Million Mark vermindern. Um so höher muß natürlich im Geschäftsjahr 1908 der Kapitalausfuhr angesetzt werden, der mit den Zinsen zusammen zum Ausgleich der Ausgaben bestimmt ist. Das gleiche Spiel wird sich aller Voraussicht nach noch für die Etagen von 1909–1911 wiederholen können, dann aber werden mehr Güter noch Kapital vorhanden sein. Der Reichskonsolidationsfonds, der ausfangs der heutigen Jahre aus der französischen Kriegslosenentschädigung mit 561 Millionen Mark dotiert wird, wird dann zu späteren anzubieten haben. Da aber die auf ihn anzuweisen Ausgaben nicht in gleicher Zeit demselben Schidial verfallen sein werden, so wird für die anderweitige Deduktion Sorge getragen werden müssen. Es handelt sich hier um einen Posten, der wahrsch. 40 Millionen Mark ausmacht. Wohl wenn man diese drohende Eventualität ins Auge sieht, wird man es deshalb begreiflich finden, daß die zuständigen behördlichen Stellen bemüht sind, die Reichskonsolidationsfonds bestreitene Ausgaben gedeckt werden sollen, ist nicht erstaunlich.

* Oberpräsident von Bülow. Der schleswig-holsteinische Oberpräsident Dr. Bülow sollte, wie in einem Teile der deutschen und der dänischen Presse im Anschluß an die Daberslebener Reden befürchtet wurde, mütterlicherseits von dänischer Abstammung sein. Die „Kordt, Allg. Blg.“ bezeichnet dies als ungünstig und führt hinzu: „Seine Mutter — eine Gräfin Holstein — entstammt vielleicht ebenso wie sein Vater der schleswig-holsteinischen Rittergeschlecht. Auch ist es ein Irrtum, wenn der Reichskanzler Fürst Bülow und der Oberpräsident Dr. Bülow als Brüder bezeichnet werden. Die Unionen, denen beide angehören, haben sich schon vor Jahrhunderten von einander getrennt; es besteht keinerlei irgend nachweisbares Verwandtschaftsverhältnis.“

* Kriegsgerichtliches. Das Dresdner Kriegsgericht verurteilte gestern wegen Soldatenmissbehandlung in 12 Fällen, Beleidigung von Untergeordneten in 124 Fällen, Körperverletzung in 7 Fällen und Abschaltung von Untergeordneten von Beiswerden (Doppelstrafe) den 1885 in Dresden geborenen, schon vorbestraften Unteroffizier Oskar May Schmidt von der zweiten Kompanie des ersten Leibgrenadier-Regiments Nr. 100 zu 9 Monaten Gefängnis und Degradation. Von der Anklage der Beleidigung zum Weinen wurde Schmidt mangels Beweises freigesprochen.

* Potemkinsche Dörfer. Wie es manchmal gemacht wird, Minister Sand in die Augen zu streuen, ergibt sich aus einem Bericht des „Bergmanns“ aus dem Warnevoier: Endlich mal wieder Sauberkeit an allen Ecken und Enden, doch die Kameraden der Grube Gouley, die am 4. Juli einfuhren. Überall war lächerlich gelegt worden, sogar am schwärzten Brett waren die Namen der Belegschaft entstellt, und das Brett war sauber geputzt worden. Der Herr Direktor Delbrück besichtigte an diesem Tage Gouley, und da mußte doch gezeigt werden, daß hier alles in Ordnung ist. Aber schade, daß die Sauberkeit nur einen Tag dauerte. Dann war Herr Delbrück von Gouley weg, da zierten auch wieder die Reihe Namen das schwarze Brett. Der Herr Minister fahrt also auf Grund seiner Augenzeichnungen von den müßiggläufigen Zuständen auf Gouley überzeugen können — das war die Hauptache. Nachher kam wieder alles in gewohntem Geste weitergeden. In Berlin wird es dann heißen: „Wohlände sind nicht vorhanden.“ Vielleicht auch nicht. Minister Delbrück kennt die Geschichte von den Potemkinschen Dörfern, und deswegen wird er sich schon gesagt haben: So wie heute ist die Grabe nicht immer.

* Auslands-Nachrichten. Die „Schlesische Zeitung“ meldet aus Böhmen: Auf dem zum Westfelde der Königsgrenze gehörigen Marienbach sind laut Bekanntmachung der böhmenischen Bergwerksdirektion vorgestern Morgen von 196 Mann der Bergbaudirection 97 nicht angefahren. Am Nachmittag haben sämtliche 52 im Dienst eines Unternehmers stehenden Arbeiter die Anfahrt verweigert. Von der Nachrichten-Berichtsstelle sind von 16 nur 16 angefahren; außerdem haben durch den Bahnhof von 422 Mann 201 die Anfahrt verweigert. Die Arbeiter fordern eine allgemeine Vorausbührung. Gestern früh ist auf dem Marienbach von 196 Mann niemand angefahren. Auf dem Bahnhofschacht von 256 nur 72 angefahren.

* Sozialdemokratische Erfahrungen. Wir dürfen wohl unseren Lesern folgenden Erzug des „Norddeutschen Volksblattes“ nicht vorenthalten, denn handbüchige Unlängigkeit gewiß den Gipfel des allerwertigsten „Sozialdemokratischen“ erklimmen hat: Keß für die Irranerstadt ist nunmehr der Schriftsteller geworden, der die „Vater Bürgerzeitung“

zusammenfand, die sich in sündlichem Größenwahn Organ für burgerliche Betreibungen in Vereinen und Kommune nennt. Weil das „Norddeutsche Volksblatt“ im Anschluß an eine Notiz des „Wilhelmsbadener Tageblattes“ darauf hingewiesen hat, daß der Bürger-Tagesblatt-Redakteur einen Komponist mit 40 000 A. Vermögen habe, ist ihm das Vor Schätz, mit dem er seine Lügen und Gemeindeleben zusammenbringt, völlig durchdrungen gekommen. Abgängen kann er das Interessenten nicht, dessen dumme proklerische Hoffnung an sich schon von einem gestorbenen Geistesgestand zeigt, und so wirkt er dann betrügt mit Gemeindeleben und Lügen am Rücken, daß die leichte Nummer der „Bürgerzeitung“ ansteigt, als ob ihr Schreiber, um sich zu inspirieren, den Kopf in den Abdruck gesteckt und seine Feder statt in die Linie, in seinen eigenen Kopf getanzt hätte. Wie tief muß doch dieser Unschuldigen Leiter-Freisinn eingeschlagen, wenn er ihm einen gebrauchten Klopfstock als geistige Rührung vorgeschenkt wagt. Wie lächerlich die Untermänner der verkommenen Kritik gewiß nicht hoch ein, glauben aber doch, daß sogar die leichte Nummer der „Bürgerzeitung“ mit Erfolg erhält haben mög. Es gibt nur eine Erklärung für die unglaubliche Gemeindeleben jenes Kritikanten, die Erklärung nämlich, daß er an einer Schirrkrankheit leidet und nicht mehr jahresfähig ist. Natürlich läßt sich mit einer solchen Person nicht diplomieren. Was nicht ist auch, wenn man den Durchschnitt überlegt, in der nächsten Nummer bringt er die selben Wörter wieder und tut so, als ob sie niemals widerlegt worden seien. Wenn sich der Bürgerzeitungsredakteur gern noch genauer über die Mogen- und Leibbediensttheit unseres leidenden Redakteurs unterrichten will, so wollen wir dem Steuer gern jederzeit Zutritt — nicht zur Kasse, dass er uns zu schmäht —, sondern zu unserem Rechenschaftsbericht gehalten, wo er genaue Untersuchungen darüber anstellen kann, was unsere Redakteure zu sich nehmen; wir wollen ihm sogar gestatten, sich bei dieser Kontrolle von seinem Überprüfungshelfer lösen, der ja als alter Kommissar in Kosten- und Abrechnungsinspektionen bewandert sein muß.“

Deutsche Kolonien.

* Die Herstellung des Friedenszustandes in Südwest wird zunehmend in die Wege geleitet. Der Kaiserliche Kommissar und Militärschef der freiwilligen Krankenpflege erklärt folgende Bekanntmachung: „Nachdem das Kaiser und Königs Majestät zu genehmigen geruht haben, daß die Tätigkeit der freiwilligen Krankenpflege für Südwesterstaat auch nach Beendigung der dortigen Kriegerkriege bis zum 1. Oktober d. J. andeckt werde, eracht diele mit diesen Zeitpunkte ihren Abschluß. Ich bringe dies zur öffentlichen Kenntnis, um daran hinzuweisen, daß freiwillige Beförderung von freiwilligen Gaben und Weihnachtslebenspenden durch die Hauptkommunale in Hamburg bis zum 1. Oktober d. J. noch erfolgen kann. Hierfür rückt in Solms-Park — für die am 1. Oktober d. J. in Südwestafrika in Tätigkeit trittende Landespolizei sind 200 Berliner Schulpen angeordnet, die im nächsten Monat die Fahrt über den Ocean antreten werden. Wie bekannt, werden vom Herold dieses Jahres ab nicht nur das Reich, sondern auch eine Polizei für die Sicherheit der südwestafrikanischen Kolonie sorgen.“

* Maidanbar in Togo. Die steigenden Maispreise haben den Anbau von Mais in Togo gefördert. Durch die im Togo ansässigen deutschen Firmen wurden die Eingeborenen derartig, daß dem Anbau von Mais, von dem in Deutschland jährlich für 100 Millionen Mark einfüllt wird, ausgewichen. Das ist denn auch geschehen, und so sind im Jahre 1906 aus Togo über 80 000 Doppelzentner Mais im Wert von 67 000 £ ausgeführt worden. Die Eingeborenen des Schwabebietes haben sich seitdem in noch höherem Maße dem Maidanbar zugewendet, da sie selbst gute Preise erzielt haben; die sind auch in Afrika die beste Triebfeder. Vor allem an der Küste, daneben aber auch an der Bahn ist der Bau von Mais als Eingeborenenkultur in Aufnahme gekommen. Gerade die Herstellung der Eingeborenen zur Produktion von Gütern ist für die Entwicklung des Schwabebietes von großem Wert. Vielleicht wird der Mais, dessen Kultur nicht über große Weite verläuft, sehr bald das hauptsächlichste Ausfuhrprodukt werden.

Friedens-Konferenz.

II. Aus dem Haag wird gemeldet: Präsident Kelidoff sandte gestern im Namen der Konferenz an die Königin-Vater ein offizielles Telegramm aus Anlaß ihres Geburtstages. — Die zweite Untersuchung der zweiten Kommission überwies gestern früh dem Bildungsausschuß des deutschen Vorsitzes wegen der Behandlung von Neutralen auf dem Gebiete der kriegsführenden Parteien, nebst allen auf ihr bezüglichen Abänderungsanträgen. Man verhandelte über die Reparationen, sowie über militärische und andere Dienstleistungen, die eine Verpflichtung zur Schadensersatzleistung oder zur Schadensabhaltung begründen, sowie ferner über Kontributionen. Zwei Systeme wurden vertreten: erstens das

französische System, dem sie England anschließt und das die Gewährung einer jeden besonderen Vergütung ausübt, und zweitens das deutsche System, das hauptsächlich von der Schweiz befürwortet wird und nach dem die Neutralen auf eine besondere Behandlung Anspruch haben sollen. General von Guenell betont, daß der deutsche Vorschlag verhindern möchte, daß ein in einem Lande wohnender Ausländer dem Feindlande unterworfen werden könnte. Berichterstatter des Bildungsausschusses werden die Vertreter Frankreichs für die Frage der Löschung der Feindesfeindschaft und die Vertreter Brasiliens und der Schweiz für die Frage der Neutralität sein.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

* Kaiser Franz Josef und König Edward. Aus Wien wird uns mitgeteilt: Es steht nunmehr fest, daß König Edward dem Kaiser in Italien einen Besuch abstatten wird, und die diesbezügliche offizielle Mitteilung ist auch bereits der österreichischen Botschaft zugeschickt, welche mit dem Oberhofmeisteramt die nötigen Verhandlungen hinsichtlich des Programms führt. Es wird uns auch bestätigt, daß ursprünglich eine Gegenbesuch des Kaisers beim König von England in Marienbad oder einem in der Nähe befindlichen Ort geplant war. König Edward jedoch den Kaiser in Rom zu sehen scheint, so wie er in Rom zu Besuch steht. König Edward wird dort Donnerstag den 15. d. W. zwischen 8 und 9 Uhr vorzeitig eintreffen und am Morgen des 16. d. W. die Reise nach Marienbad fortsetzen. Aus dem Umstände, daß der Unterstützende des Auswärtigen Sir Charles Hardinge sich im Gefolge des Königs befindet, wird sich geschlossen, daß es sich bei der Zusammenkunft in Rom auch um politische Verhandlungen handelt. Man hält es daher für wahrscheinlich, daß auch der Minister des Neuen Freiherrn v. Nehrenthal und der Botschafter in London Graf Mensdorff an der Eintrittsfeier teilnehmen werden.

* Das große Fest der slowenischen Tololiken in Trag ist einen großen Menschenhaufen zusammengelassen. Es ist nicht alles so gegangen, wie es für die Niederlage galt. Es kann kaum der allgemeine Gedanke nicht aus seine Bedeutung. Die Urechte davon waren die niedrigen Minister im Rufe der Größe. Auf diese Basis ist Müllner rechnen und alles zu vermeiden, was ihre Stellung unangemessen gemacht hätte. Man müßte sich also mehr damit begnügen, eine kleine Deutscherde zu veranthalten. Aber was es bei solchen Dingen immer geht, steht auch der liebe Müllner oben. Wer in Trag so stark vertreten ist und immer sehr mobilisiert wird, wenn es gegen die Deutschen gilt, nicht Dilettant. Das war aber auch schwer zu verlangen. Seit vielen Jahren hat man dem Kaiser eingeschworen, daß er in größte Not in geraten habe, wenn sich irgendwo eine jüngere tololische Gruppe gründet. Da kann aber nicht die Tololiken auch die deutsigen Tololiken angesetzt haben. Sie brauchen auch ihre Nähe mit und sind deshalb nur unter dem Vorzeichen, es handelt sich nur um eine jüngere slowenische Gruppe. Sie brauchen auch ihre Nähe entzweien, von den Deutschen gründlich durchgründet zu werden. Es hat schwer Würde der slowenischen Freiheit zerstört. Den Jährling einzufinden, daß diese Tololiken ihrer slowenischen Traditionen „gute Freunde der slowenischen Nation“ seien und nicht mit den deutschen Freunden, die die slowenischen Freunde tragen möchten werden. Aber vor einem anderen Missgeschick kommt die deutsche Turner doch nicht verschont werden. Die Fahne der Turnerföderation aus Antwerpen ist auf dem Wege aus Trag auf bisher unauffällige Weise „abhanden“ getreten. Müllner deutlich gelöst heißt das, es ist gestohlen worden. Das konnte eben mit Höhe des Schatzes entzweien, von den Deutschen gründlich durchgründet zu werden. Es hat schwer Würde der slowenischen Freiheit zerstört. Der Jährling einzufinden, daß diese Tololiken ihrer slowenischen Traditionen „gute Freunde der slowenischen Nation“ seien und nicht mit den deutschen Freunden, die die slowenischen Freunde tragen möchten werden. Aber vor einem anderen Missgeschick kommt die deutsche Turner doch nicht verschont werden. Die Fahne der Turnerföderation aus Antwerpen ist auf dem Wege aus Trag auf bisher unauffällige Weise „abhanden“ getreten. Müllner deutlich gelöst heißt das, es ist gestohlen worden. Das konnte eben mit Höhe des Schatzes entzweien, von den Deutschen gründlich durchgründet zu werden. Es hat schwer Würde der slowenischen Freiheit zerstört. Der Jährling einzufinden, daß diese Tololiken ihrer slowenischen Traditionen „gute Freunde der slowenischen Nation“ seien und nicht mit den deutschen Freunden, die die slowenischen Freunde tragen möchten werden. Aber vor einem anderen Missgeschick kommt die deutsche Turner doch nicht verschont werden. Die Fahne der Turnerföderation aus Antwerpen ist auf dem Wege aus Trag auf bisher unauffällige Weise „abhanden“ getreten. Müllner deutlich gelöst heißt das, es ist gestohlen worden. Das konnte eben mit Höhe des Schatzes entzweien, von den Deutschen gründlich durchgründet zu werden. Es hat schwer Würde der slowenischen Freiheit zerstört. Der Jährling einzufinden, daß diese Tololiken ihrer slowenischen Traditionen „gute Freunde der slowenischen Nation“ seien und nicht mit den deutschen Freunden, die die slowenischen Freunde tragen möchten werden. Aber vor einem anderen Missgeschick kommt die deutsche Turner doch nicht verschont werden. Die Fahne der Turnerföderation aus Antwerpen ist auf dem Wege aus Trag auf bisher unauffällige Weise „abhanden“ getreten. Müllner deutlich gelöst heißt das, es ist gestohlen worden. Das konnte eben mit Höhe des Schatzes entzweien, von den Deutschen gründlich durchgründet zu werden. Es hat schwer Würde der slowenischen Freiheit zerstört. Der Jährling einzufinden, daß diese Tololiken ihrer slowenischen Traditionen „gute Freunde der slowenischen Nation“ seien und nicht mit den deutschen Freunden, die die slowenischen Freunde tragen möchten werden. Aber vor einem anderen Missgeschick kommt die deutsche Turner doch nicht verschont werden. Die Fahne der Turnerföderation aus Antwerpen ist auf dem Wege aus Trag auf bisher unauffällige Weise „abhanden“ getreten. Müllner deutlich gelöst heißt das, es ist gestohlen worden. Das konnte eben mit Höhe des Schatzes entzweien, von den Deutschen gründlich durchgründet zu werden. Es hat schwer Würde der slowenischen Freiheit zerstört. Der Jährling einzufinden, daß diese Tololiken ihrer slowenischen Traditionen „gute Freunde der slowenischen Nation“ seien und nicht mit den deutschen Freunden, die die slowenischen Freunde tragen möchten werden. Aber vor einem anderen Missgeschick kommt die deutsche Turner doch nicht verschont werden. Die Fahne der Turnerföderation aus Antwerpen ist auf dem Wege aus Trag auf bisher unauffällige Weise „abhanden“ getreten. Müllner deutlich gelöst heißt das, es ist gestohlen worden. Das konnte eben mit Höhe des Schatzes entzweien, von den Deutschen gründlich durchgründet zu werden. Es hat schwer Würde der slowenischen Freiheit zerstört. Der Jährling einzufinden, daß diese Tololiken ihrer slowenischen Traditionen „gute Freunde der slowenischen Nation“ seien und nicht mit den deutschen Freunden, die die slowenischen Freunde tragen möchten werden. Aber vor einem anderen Missgeschick kommt die deutsche Turner doch nicht verschont werden. Die Fahne der Turnerföderation aus Antwerpen ist auf dem Wege aus Trag auf bisher unauffällige Weise „abhanden“ getreten. Müllner deutlich gelöst heißt das, es ist gestohlen worden. Das konnte eben mit Höhe des Schatzes entzweien, von den Deutschen gründlich durchgründet zu werden. Es hat schwer Würde der slowenischen Freiheit zerstört. Der Jährling einzufinden, daß diese Tololiken ihrer slowenischen Traditionen „gute Freunde der slowenischen Nation“ seien und nicht mit den deutschen Freunden, die die slowenischen Freunde tragen möchten werden. Aber vor einem anderen Missgeschick kommt die deutsche Turner doch nicht verschont werden. Die Fahne der Turnerföderation aus Antwerpen ist auf dem Wege aus Trag auf bisher unauffällige Weise „abhanden“ getreten. Müllner deutlich gelöst heißt das, es ist gestohlen worden. Das konnte eben mit Höhe des Schatzes entzweien, von den Deutschen gründlich durchgründet zu werden. Es hat schwer Würde der slowenischen Freiheit zerstört. Der Jährling einzufinden, daß diese Tololiken ihrer slowenischen Traditionen „gute Freunde der slowenischen Nation“ seien und nicht mit den deutschen Freunden, die die slowenischen Freunde tragen möchten werden. Aber vor einem anderen Missgeschick kommt die deutsche Turner doch nicht verschont werden. Die Fahne der Turnerföderation aus Antwerpen ist auf dem Wege aus Trag auf bisher unauffällige Weise „abhanden“ getreten. Müllner deutlich gelöst heißt das, es ist gestohlen worden. Das konnte eben mit Höhe des Schatzes entzweien, von den Deutschen gründlich durchgründet zu werden. Es hat schwer Würde der slowenischen Freiheit zerstört. Der Jährling einzufinden, daß diese Tololiken ihrer slowenischen Traditionen „gute Freunde der slowenischen Nation“ seien und nicht mit den deutschen Freunden, die die slowenischen Freunde tragen möchten werden. Aber vor einem anderen Missgeschick kommt die deutsche Turner doch nicht verschont werden. Die Fahne der Turnerföderation aus Antwerpen ist auf dem Wege aus Trag auf bisher unauffällige Weise „abhanden“ getreten. Müllner deutlich gelöst heißt das, es ist gestohlen worden. Das konnte eben mit Höhe des Schatzes entzweien, von den Deutschen gründlich durchgründet zu werden. Es hat schwer Würde der slowenischen Freiheit zerstört. Der Jährling einzufinden, daß diese Tololiken ihrer slowenischen Traditionen „gute Freunde der slowenischen Nation“ seien und nicht mit den deutschen Freunden, die die slowenischen Freunde tragen möchten werden. Aber vor einem anderen Missgeschick kommt die deutsche Turner doch nicht verschont werden. Die Fahne der Turnerföderation aus Antwerpen ist auf dem Wege aus Trag auf bisher unauffällige Weise „abhanden“ getreten. Müllner deutlich gelöst heißt das, es ist gestohlen worden. Das konnte eben mit Höhe des Schatzes entzweien, von den Deutschen gründlich durchgründet zu werden. Es hat schwer Würde der slowenischen Freiheit zerstört. Der Jährling einzufinden, daß diese Tololiken ihrer slowenischen Traditionen „gute Freunde der slowenischen Nation“ seien und nicht mit den deutschen Freunden, die die slowenischen Freunde tragen möchten werden. Aber vor einem anderen Missgeschick kommt die deutsche Turner doch nicht verschont werden. Die Fahne der Turnerföderation aus Antwerpen ist auf dem Wege aus Trag auf bisher unauffällige Weise „abhanden“ getreten. Müllner deutlich gelöst heißt das, es ist gestohlen worden. Das konnte eben mit Höhe des Schatzes entzweien, von den Deutschen gründlich durchgründet zu werden. Es hat schwer Würde der slowenischen Freiheit zerstört. Der Jährling einzufinden, daß diese Tololiken ihrer slowenischen Traditionen „gute Freunde der slowenischen Nation“ seien und nicht mit den deutschen Freunden, die die slowenischen Freunde tragen möchten werden. Aber vor einem anderen Missgeschick kommt die deutsche Turner doch nicht verschont werden. Die Fahne der Turnerföderation aus Antwerpen ist auf dem Wege aus Trag auf bisher unauffällige Weise „abhanden“ getreten. Müllner deutlich gelöst heißt das, es ist gestohlen worden. Das konnte eben mit Höhe des Schatzes entzweien, von den Deutschen gründlich durchgründet zu werden. Es hat schwer Würde der slowenischen Freiheit zerstört. Der Jährling einzufinden, daß diese Tololiken ihrer slowenischen Traditionen „gute Freunde der slowenischen Nation“ seien und nicht mit den deutschen Freunden, die die slowenischen Freunde tragen möchten werden. Aber vor einem anderen Missgeschick kommt die deutsche Turner doch nicht verschont werden. Die Fahne der Turnerföderation aus Antwerpen ist auf dem Wege aus Trag auf bisher unauffällige Weise „abhanden“ getreten. Müllner deutlich gelöst heißt das, es ist gestohlen worden. Das konnte eben mit Höhe des Schatzes entzweien, von den Deutschen gründlich durchgründet zu werden. Es hat schwer Würde der slowenischen Freiheit zerstört. Der Jährling einzufinden, daß diese Tololiken ihrer slowenischen Traditionen „gute Freunde der slowenischen Nation“ seien und nicht mit den deutschen Freunden, die die slowenischen Freunde tragen möchten werden. Aber vor einem anderen Missgeschick kommt die deutsche Turner doch nicht verschont werden. Die Fahne der Turnerföderation aus Antwerpen ist auf dem Wege aus Trag auf bisher unauffällige Weise „abhanden“ getreten. Müllner deutlich gelöst heißt das, es ist gestohlen worden. Das konnte eben mit Höhe des Schatzes entzweien, von den Deutschen gründlich durchgründet zu werden. Es hat schwer Würde der slowenischen Freiheit zerstört. Der Jährling einzufinden, daß diese Tololiken ihrer slowenischen Traditionen „gute Freunde der slowenischen Nation“ seien und nicht mit den deutschen Freunden, die die slowenischen Freunde tragen möchten werden. Aber vor einem anderen Missgeschick kommt die deutsche Turner doch nicht verschont werden. Die Fahne der Turnerföderation aus Antwerpen ist auf dem Wege aus Trag auf bisher unauffällige Weise „abhanden“ getreten. Müllner deutlich gelöst heißt das, es ist gestohlen worden. Das konnte eben mit Höhe des Schatzes entzweien, von den Deutschen gründlich durchgründet zu werden. Es hat schwer Würde der slowenischen Freiheit zerstört. Der Jährling einzufinden, daß diese Tololiken ihrer slowenischen Traditionen „gute Freunde der slowenischen Nation“ seien und nicht mit den deutschen Freunden, die die slowenischen Freunde tragen möchten werden. Aber vor einem anderen Missgeschick kommt die deutsche Turner doch nicht verschont werden. Die Fahne der Turnerföderation aus Antwerpen ist auf dem Wege aus Trag auf bisher unauffällige Weise „abhanden“ getreten. Müllner deutlich gelöst heißt das, es ist gestohlen worden. Das konnte eben mit Höhe des Schatzes entzweien, von den Deutschen gründlich durchgründet zu werden. Es hat schwer Würde der slowenischen Freiheit zerstört. Der Jährling einzufinden, daß diese Tololiken ihrer slowenischen Traditionen „gute Freunde der slowenischen Nation“ seien und nicht mit den deutschen Freunden, die die slowenischen Freunde tragen möchten werden. Aber vor einem anderen Missgeschick kommt die deutsche Turner doch nicht verschont werden. Die Fahne der Turnerföderation aus Antwerpen ist auf dem Wege aus Trag auf bisher unauffällige Weise „abhanden“ getreten. Müllner deutlich gelöst heißt das, es ist gestohlen worden. Das konnte eben mit Höhe des Schatzes entzweien, von den Deutschen gründlich durchgründet zu werden. Es hat schwer Würde der slowenischen Freiheit zerstört. Der Jährling einzufinden, daß diese Tololiken ihrer slowenischen Traditionen „gute Freunde der slowenischen Nation“ seien und nicht mit den deutschen Freunden, die die slowenischen Freunde tragen möchten werden. Aber vor einem anderen Missgeschick kommt die deutsche Turner doch nicht verschont werden. Die Fahne der Turnerföderation aus Antwerpen ist auf dem Wege aus Trag auf bisher unauffällige Weise „abhanden“ getreten. Müllner deutlich gelöst heißt das, es ist gestohlen worden. Das konnte eben mit Höhe des Schatzes entzweien, von den Deutschen gründlich durchgründet zu werden. Es hat schwer Würde der slowenischen Freiheit zerstört. Der Jährling einzufinden, daß diese Tololiken ihrer slowenischen Traditionen „gute Freunde der slowenischen Nation“ seien und nicht mit den deutschen Freunden, die die slowenischen Freunde tragen möchten werden. Aber vor einem anderen Missgeschick kommt die deutsche Turner doch nicht verschont werden. Die Fahne der Turnerföderation aus Antwerpen ist auf dem Wege aus Trag auf bisher unauffällige Weise „abhanden“ getreten. Müllner deutlich gelöst heißt das, es ist gestohlen worden. Das konnte eben mit Höhe des Schatzes entzweien, von den Deutschen gründlich durchgründet



Man verlange ausdrücklich

MAGGI's Würze
mit dem Kreuzstern
Einzig! Altbewährt!

Probeflaschen 10 Pf.

Hoek van Holland-Harwich
Route nach
England.

Leipzig (M. B.) ab 10.28 Vn. (zwischen Hannover u. Lüneburg gehen die Passagiere durch den Zug in die direkten Wagen nach Hoek van Holland), London (Liverpool St. Station) ab 8.00 Vn.
Korridorzüge mit zwischen Harwich u. London und Harwich und York. — Elektrisch beleuchtet. — Table d'hôte. — Frühstück und Diner. Grosse Verkehrsverbesserung und Beschleunigung von Harwich nach dem Norden von England, ohne London zu überfahren; grosse Bequemlichkeit und Kostenersparnis.

Weiterer Auskunft sowie Gratis-Abschriften der Broschüre „Tourismus in England, Schottland und Wales“ durch Julius Ruder, Gerberstraße 19/27. Das **Liverpool Street Hotel**, mit dem Ankunftsbahnhofe in London direkt verbunden, vereinigt modernen Luxus mit wirklichen Komfort. Infolge seiner zentralen Lage gibt es in London kein bequemeres Hotel für Geschäftsluste und Vergnügungsreisende. — Näheres durch H. C. Amsdorf, Hotel-Manager.

Seebäder-Dienst der Hamburg-Amerika-Linie
von Hamburg nach Nordseebädern

Cuxhaven
Helgoland
Sylt
Ammrum, Wyk u. Föhr
Norderney
Borkum, Juist
und Langeoog

Fahrt mit der neuen Turbinen-Schnellfähre „Kaiser“ und die bewährten Schnellfähren „Prinzessin Heinrich“, „Silvana“. Abfahrt von Hamburg St. Pauli Landungsbrücken Wettberg 100 Vn., Sonntags 7.00 Vn. Fahrpläne und Fahrkarten bei den Seebäder-Dienst der Hamburg-Amerika-Linie, Hamburg 9, Johannisbollwerk 16. Richard Jaeger, Augustusplatz 2. Verkehrsverein im Städtischen Kaufhaus. Auskunftsbüro der preuss. Staatsbahn, Brühl 75. Auskunftsbüro der sächs. Staatsbahn, Grimmaische Str. 2.

Automobil-Versicherung
(Haftpflicht-, Unfall- und Fahrzeug-Vers., insl. Feuer-, Explosions- und Kurzschlußgefahr)
vermittelt und dient mit Prospekten

Robert Freitag,

Vertreter des Augs. Deutschen Verl.-Verband a. S., Stuttgart, und der „Agricola“ in Südn.

Röß-Straße 17. — Herkunft 1669.
Tüchtige Mitarbeiter gesucht.

Hierdurch beobacht ich mich ergebenst anzusehen, dass ich beim hiesigen Amts- und Landgericht als

Rechtsanwalt
zugelassen worden bin.

Ich werde die Praxis gemeinschaftlich mit Herrn Rechtsanwalt Hermann Meyer, Grimmaische Strasse 31, I., ausüben.

Bureauzeit:

An Wochentagen außer Sonntags:
Vorm. 7—12 Uhr, Nachm. 3—7 Uhr.
Sprechzeit: 7—8 Uhr, 5—7 Uhr.

Sonntags 7—2 Uhr durchgehend.

Fernsprechanschluss No. 288.

Rechtsanwalt Dr. Erich Droscha.

Wöchnerinnen

(Goldene Medaille 1904, Goldene Med. und Ehrenpreis der Stadt Leipzig 1907)
kaufen gut und billig Ihren Bedarf in Verbundwolle, Unterlagen, Tricotwaren, Stoffen, Leibbinden, Wäsche etc. in den Spezial-Geschäften der Firma

hauseigentl. Gaißler, Gaißlerstr. 19. Den reich, reich wölfe. Katalog auf Verlangen gratis u. franko verschlossen.

Carl Klose, Trippig, II. Geschäft Gaißler, 4—6, Tel. 13737.

Feldstecher, Jagd- u. Theater-Gläser

in allen Preislagen.

M. Tauber's optisch-optik. Institut,

Leipzig, Grimmaische Str. 32, Gegr. i. J. 1800. Dresden-A., Schlossstr. 20.

Kamerol

M. TAUBER
Optisch-optik.
Institut.

Kamerol

Optisch-optik.
Institut.</p

gymnastik, eine Anzahl Kurz-Bretter, 1 Rollschuh, 1 Billardball, 6 Bld. Seite, 1 Koch-Pilze, 1 Eisbär (Sportzweck), 1 Gläsern-Löffel, 1 Weißebenholzplatte mit Schrauben oben, 1 Waschplane, 2 Wiederkreuzer, eine von Segeltuch, eine von Leinen, 2 Sportwagen; als zugelautet: 1 Hund; als ausgeschlagen: 1 Wellenfisch, 1 Lachsfische; als vermeintlich geschlossen: 1 Fahrrad, Rennfahrrad.

Zur Erstellung der Eigentümer wird dies hierdurch bestimmt gemacht.

Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß die im Juli 1906 bei uns eingeliehenen Handelsgebäude, zu denen kein Eigentümer bestimmt hat, von den Kunden gegen gebührten Ausweis in unserem Handelsbüro wieder in Empfang genommen werden können.

Leipzig, den 1. August 1907.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.

Auf Blatt 1268 des Handelsregister ist heute die Firma M. Brodmann

Chemische Fabrik mit beschränkter Haftung

eingetragen und weiter folgendes verlautbart worden:

Der Gesellschaftsvertrag ist am 18. Juli 1907 abgeschlossen worden.

Eigenland des Unternehmens ist die Herstellung und der Betrieb chemischer Produkte aller Art, darum zusammenhängende oder ähnliche Geschäftszweige, insbesondere die Übernahme und der Absatz der in Leipzig-Eutritzshausen unter der Firma M. Brodmann befindenden, teils dem Kaufmann und Fabrikdirektor Carl Braun & Nicolai Müller in Leipzig-Eutritzshausen gehörten, gemäß dem Kaufmann und Fabrikdirektor Carl Braun & Nicolai Müller in Leipzig-Eutritzshausen gehörten, nicht den direkten gehörigen Beteiligten und sonstigen Schaperchen. Zur Errichtung dieses Standes ist die Gesellschaft befugt, gleichartige oder ähnliche Unternehmungen zu erwerben, sich an solchen Unternehmungen zu beteiligen oder deren Betreuung zu übernehmen. Die Gesellschaft darf im In- und Auslande Zweigniederlassungen errichten.

Das Stammkapital beträgt 500.000 A.

Ein mehrere Geschäftsführer besteht, sie wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer und einen Prokurist gemeinschaftlich vertreten.

Dem Geschäftsführer ist befohlen der Kaufmann Carl Braun & Nicolai Müller in Leipzig,

um das Recht einzuräumen, die Gesellschaft allein zu vertreten.

Aus dem Gesellschaftsvertrag wird bekannt gemacht: Der Geschäftsführer Carl Braun & Nicolai Müller bringt die Bücher von ihm in Leipzig-Eutritzshausen unter der Firma M. Brodmann betriebene chemische Fabrik nach Leipzig, dabei mit Aktien und Börsen nach dem Stande und der Börsen vom 31. Dezember 1906, ins-

besondere mit allen Rechten und Pflichten aus geschlossenen Verträgen, mit allen Rechtebezeichnungen, allen Warenzeichen und sonstigen Schaperchen und dem Firmenzeichen übertragen in die Gesellschaft ein, das das Geschäft vom 1. Januar 1907 ab als auf die Rechnung geführt angesehen wird. Dieses bringt der Gesellschaft das in Leipzig, Kappelstraße 14, eingesetzte, auf Blatt 222 im Gewerbebuch für Leipzig-Peripherie Markt eingetragene Fabrikationshaus mit aufstehenden Dachen in die Gesellschaft ein. Der Wert dieser Einlagen ist auf 500.000 A gesetzt, wovon dem Geschäftsführer Müller 480.000 A auf seine Stammeinlagen angerechnet werden.

Die Stammeinlagen der Gesellschaft erfolgen im Deutschen Reichsgericht.

Leipzig, am 1. August 1907.

Königliches Amtsgericht, Abt. II B.

Auf im Gewerbebuch für die Stadt Leipzig Blatt 555 auf die Namen des Zimmermanns Gottlieb Edward Wachsmuth in Köln u. Berl. eingesetzte Gewerbebuch soll

Dienstag, den 17. September 1907,

vormittags 10 Uhr

an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvorstredung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Blattbuch 7,0 Ar groß und auf 88.600 A geschätzt worden. Es wird gebildet aus dem Blattbuch Nr. 3422, liegt in Leipzig, Bayrische Straße Nr. 108 und besteht aus Wohn- und Gartens.

Die Einzahl der Mietzinsen des Grundstückes sowie der über den Grundstück befindlichen Nachbauten, insbesondere der Schuppen, ist jedem geheftet.

Miete auf Versteigerungsvermerk aus dem Grundstück nicht erhöht waren, spätestens bis der Versteigerungstermin vor der Ruffordnung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerstrebt, glaublich zu machen, währendfalls die Rache bei der Errichtung des geringen Gehöfts nicht verhindert und bei der Versteilung des Versteigerungsvermögens die Maßnahme des Gläubigers und den übrigen Rechten aufgeweckt werden.

Der Gläubiger ist nach dem Blattbuch 7,0 Ar groß und auf 88.600 A geschätzt worden. Es wird gebildet aus dem Blattbuch Nr. 3422, liegt in Leipzig, Bayrische Straße Nr. 108 und besteht aus Wohn- und Gartens.

Die Einzahl der Mietzinsen des Grundstückes sowie der über den Grundstück befindlichen Nachbauten, insbesondere der Schuppen, ist jedem geheftet.

Miete auf Versteigerungsvermerk aus dem Grundstück nicht erhöht waren, spätestens bis der Versteigerungstermin vor der Ruffordnung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerstrebt, glaublich zu machen, währendfalls die Rache bei der Errichtung des geringen Gehöfts nicht verhindert und bei der Versteilung des Versteigerungsvermögens die Maßnahme des Gläubigers und den übrigen Rechten aufgeweckt werden.

Der Gläubiger ist nach dem Blattbuch 6,7 Ar groß und in seinem jetzigen Punkte auf 51.900 A — 4 geschätzt worden. Es wird gebildet aus dem Blattbuch Nr. 34312, liegt in Leipzig, Bayrische Straße und besteht aus einem unvollständigen Wohnhaus-Rückbau. Zur vollen Versteilung des Gebäudes sollen noch etwa 40.000 A erforderlich sein.

Die Einzahl der Mietzinsen des Grundstückes sowie der über den Grundstück befindlichen Nachbauten, insbesondere auf Versteigerungsvermerk aus dem Grundstück nicht erhöht werden.

Der Gläubiger ist nach dem Blattbuch 6,7 Ar groß und in seinem jetzigen Punkte auf 51.900 A — 4 geschätzt worden. Es wird gebildet aus dem Blattbuch Nr. 34312, liegt in Leipzig, Bayrische Straße und besteht aus einem unvollständigen Wohnhaus-Rückbau. Zur vollen Versteilung des Gebäudes sollen noch etwa 40.000 A erforderlich sein.

Die Einzahl der Mietzinsen des Grundstückes sowie der über den Grundstück befindlichen Nachbauten, insbesondere auf Versteigerungsvermerk aus dem Grundstück nicht erhöht werden.

Der Gläubiger ist nach dem Blattbuch 6,7 Ar groß und in seinem jetzigen Punkte auf 51.900 A — 4 geschätzt worden. Es wird gebildet aus dem Blattbuch Nr. 34312, liegt in Leipzig, Bayrische Straße und besteht aus einem unvollständigen Wohnhaus-Rückbau. Zur vollen Versteilung des Gebäudes sollen noch etwa 40.000 A erforderlich sein.

Die Einzahl der Mietzinsen des Grundstückes sowie der über den Grundstück befindlichen Nachbauten, insbesondere auf Versteigerungsvermerk aus dem Grundstück nicht erhöht werden.

Der Gläubiger ist nach dem Blattbuch 6,7 Ar groß und in seinem jetzigen Punkte auf 51.900 A — 4 geschätzt worden. Es wird gebildet aus dem Blattbuch Nr. 34312, liegt in Leipzig, Bayrische Straße und besteht aus einem unvollständigen Wohnhaus-Rückbau. Zur vollen Versteilung des Gebäudes sollen noch etwa 40.000 A erforderlich sein.

Die Einzahl der Mietzinsen des Grundstückes sowie der über den Grundstück befindlichen Nachbauten, insbesondere auf Versteigerungsvermerk aus dem Grundstück nicht erhöht werden.

Der Gläubiger ist nach dem Blattbuch 6,7 Ar groß und in seinem jetzigen Punkte auf 51.900 A — 4 geschätzt worden. Es wird gebildet aus dem Blattbuch Nr. 34312, liegt in Leipzig, Bayrische Straße und besteht aus einem unvollständigen Wohnhaus-Rückbau. Zur vollen Versteilung des Gebäudes sollen noch etwa 40.000 A erforderlich sein.

Die Einzahl der Mietzinsen des Grundstückes sowie der über den Grundstück befindlichen Nachbauten, insbesondere auf Versteigerungsvermerk aus dem Grundstück nicht erhöht werden.

Der Gläubiger ist nach dem Blattbuch 6,7 Ar groß und in seinem jetzigen Punkte auf 51.900 A — 4 geschätzt worden. Es wird gebildet aus dem Blattbuch Nr. 34312, liegt in Leipzig, Bayrische Straße und besteht aus einem unvollständigen Wohnhaus-Rückbau. Zur vollen Versteilung des Gebäudes sollen noch etwa 40.000 A erforderlich sein.

Die Einzahl der Mietzinsen des Grundstückes sowie der über den Grundstück befindlichen Nachbauten, insbesondere auf Versteigerungsvermerk aus dem Grundstück nicht erhöht werden.

Der Gläubiger ist nach dem Blattbuch 6,7 Ar groß und in seinem jetzigen Punkte auf 51.900 A — 4 geschätzt worden. Es wird gebildet aus dem Blattbuch Nr. 34312, liegt in Leipzig, Bayrische Straße und besteht aus einem unvollständigen Wohnhaus-Rückbau. Zur vollen Versteilung des Gebäudes sollen noch etwa 40.000 A erforderlich sein.

Die Einzahl der Mietzinsen des Grundstückes sowie der über den Grundstück befindlichen Nachbauten, insbesondere auf Versteigerungsvermerk aus dem Grundstück nicht erhöht werden.

Der Gläubiger ist nach dem Blattbuch 6,7 Ar groß und in seinem jetzigen Punkte auf 51.900 A — 4 geschätzt worden. Es wird gebildet aus dem Blattbuch Nr. 34312, liegt in Leipzig, Bayrische Straße und besteht aus einem unvollständigen Wohnhaus-Rückbau. Zur vollen Versteilung des Gebäudes sollen noch etwa 40.000 A erforderlich sein.

Die Einzahl der Mietzinsen des Grundstückes sowie der über den Grundstück befindlichen Nachbauten, insbesondere auf Versteigerungsvermerk aus dem Grundstück nicht erhöht werden.

Der Gläubiger ist nach dem Blattbuch 6,7 Ar groß und in seinem jetzigen Punkte auf 51.900 A — 4 geschätzt worden. Es wird gebildet aus dem Blattbuch Nr. 34312, liegt in Leipzig, Bayrische Straße und besteht aus einem unvollständigen Wohnhaus-Rückbau. Zur vollen Versteilung des Gebäudes sollen noch etwa 40.000 A erforderlich sein.

Die Einzahl der Mietzinsen des Grundstückes sowie der über den Grundstück befindlichen Nachbauten, insbesondere auf Versteigerungsvermerk aus dem Grundstück nicht erhöht werden.

Der Gläubiger ist nach dem Blattbuch 6,7 Ar groß und in seinem jetzigen Punkte auf 51.900 A — 4 geschätzt worden. Es wird gebildet aus dem Blattbuch Nr. 34312, liegt in Leipzig, Bayrische Straße und besteht aus einem unvollständigen Wohnhaus-Rückbau. Zur vollen Versteilung des Gebäudes sollen noch etwa 40.000 A erforderlich sein.

Die Einzahl der Mietzinsen des Grundstückes sowie der über den Grundstück befindlichen Nachbauten, insbesondere auf Versteigerungsvermerk aus dem Grundstück nicht erhöht werden.

Der Gläubiger ist nach dem Blattbuch 6,7 Ar groß und in seinem jetzigen Punkte auf 51.900 A — 4 geschätzt worden. Es wird gebildet aus dem Blattbuch Nr. 34312, liegt in Leipzig, Bayrische Straße und besteht aus einem unvollständigen Wohnhaus-Rückbau. Zur vollen Versteilung des Gebäudes sollen noch etwa 40.000 A erforderlich sein.

Die Einzahl der Mietzinsen des Grundstückes sowie der über den Grundstück befindlichen Nachbauten, insbesondere auf Versteigerungsvermerk aus dem Grundstück nicht erhöht werden.

Der Gläubiger ist nach dem Blattbuch 6,7 Ar groß und in seinem jetzigen Punkte auf 51.900 A — 4 geschätzt worden. Es wird gebildet aus dem Blattbuch Nr. 34312, liegt in Leipzig, Bayrische Straße und besteht aus einem unvollständigen Wohnhaus-Rückbau. Zur vollen Versteilung des Gebäudes sollen noch etwa 40.000 A erforderlich sein.

Die Einzahl der Mietzinsen des Grundstückes sowie der über den Grundstück befindlichen Nachbauten, insbesondere auf Versteigerungsvermerk aus dem Grundstück nicht erhöht werden.

Der Gläubiger ist nach dem Blattbuch 6,7 Ar groß und in seinem jetzigen Punkte auf 51.900 A — 4 geschätzt worden. Es wird gebildet aus dem Blattbuch Nr. 34312, liegt in Leipzig, Bayrische Straße und besteht aus einem unvollständigen Wohnhaus-Rückbau. Zur vollen Versteilung des Gebäudes sollen noch etwa 40.000 A erforderlich sein.

Die Einzahl der Mietzinsen des Grundstückes sowie der über den Grundstück befindlichen Nachbauten, insbesondere auf Versteigerungsvermerk aus dem Grundstück nicht erhöht werden.

Der Gläubiger ist nach dem Blattbuch 6,7 Ar groß und in seinem jetzigen Punkte auf 51.900 A — 4 geschätzt worden. Es wird gebildet aus dem Blattbuch Nr. 34312, liegt in Leipzig, Bayrische Straße und besteht aus einem unvollständigen Wohnhaus-Rückbau. Zur vollen Versteilung des Gebäudes sollen noch etwa 40.000 A erforderlich sein.

Die Einzahl der Mietzinsen des Grundstückes sowie der über den Grundstück befindlichen Nachbauten, insbesondere auf Versteigerungsvermerk aus dem Grundstück nicht erhöht werden.

Der Gläubiger ist nach dem Blattbuch 6,7 Ar groß und in seinem jetzigen Punkte auf 51.900 A — 4 geschätzt worden. Es wird gebildet aus dem Blattbuch Nr. 34312, liegt in Leipzig, Bayrische Straße und besteht aus einem unvollständigen Wohnhaus-Rückbau. Zur vollen Versteilung des Gebäudes sollen noch etwa 40.000 A erforderlich sein.

Die Einzahl der Mietzinsen des Grundstückes sowie der über den Grundstück befindlichen Nachbauten, insbesondere auf Versteigerungsvermerk aus dem Grundstück nicht erhöht werden.

Der Gläubiger ist nach dem Blattbuch 6,7 Ar groß und in seinem jetzigen Punkte auf 51.900 A — 4 geschätzt worden. Es wird gebildet aus dem Blattbuch Nr. 34312, liegt in Leipzig, Bayrische Straße und besteht aus einem unvollständigen Wohnhaus-Rückbau. Zur vollen Versteilung des Gebäudes sollen noch etwa 40.000 A erforderlich sein.

Die Einzahl der Mietzinsen des Grundstückes sowie der über den Grundstück befindlichen Nachbauten, insbesondere auf Versteigerungsvermerk aus dem Grundstück nicht erhöht werden.

Der Gläubiger ist nach dem Blattbuch 6,7 Ar groß und in seinem jetzigen Punkte auf 51.900 A — 4 geschätzt worden. Es wird gebildet aus dem Blattbuch Nr. 34312, liegt in Leipzig, Bayrische Straße und besteht aus einem unvollständigen Wohnhaus-Rückbau. Zur vollen Versteilung des Gebäudes sollen noch etwa 40.000 A erforderlich sein.

Die Einzahl der Mietzinsen des Grundstückes sowie der über den Grundstück befindlichen Nachbauten, insbesondere auf Versteigerungsvermerk aus dem Grundstück nicht erhöht werden.

Der Gläubiger ist nach dem Blattbuch 6,7 Ar groß und in seinem jetzigen Punkte auf 51.900 A — 4 geschätzt worden. Es wird gebildet aus dem Blattbuch Nr. 34312, liegt in Leipzig, Bayrische Straße und besteht aus einem unvollständigen Wohnhaus-Rückbau. Zur vollen Versteilung des Gebäudes sollen noch etwa 40.000 A erforderlich sein.

Die Einzahl der Mietzinsen des Grundstückes sowie der über den Grundstück befindlichen Nachbauten, insbesondere auf Versteigerungsvermerk aus dem Grundstück nicht erhöht werden.

Der Gläubiger ist nach dem Blattbuch 6,7 Ar groß und in seinem jetzigen Punkte auf 51.900 A — 4 geschätzt worden. Es wird gebildet aus dem Blattbuch Nr. 34312, liegt in Leipzig, Bayrische Straße und besteht aus einem unvollständigen Wohnhaus-Rückbau. Zur vollen Versteilung des Gebäudes sollen noch etwa 40.000 A erforderlich sein.

Die Einzahl der Mietzinsen des Grundstückes sowie der über den Grundstück befindlichen Nachbauten, insbesondere auf Versteigerungsvermerk aus dem Grundstück nicht erhöht werden.

Der Gläubiger ist nach dem Blattbuch 6,7 Ar groß und in seinem jetzigen Punkte auf 51.900 A — 4 geschätzt worden. Es wird gebildet aus dem Blattbuch Nr. 34312, liegt in Leipzig, Bayrische Straße und besteht aus einem unvollständigen Wohnhaus-Rückbau. Zur vollen Versteilung des Gebäudes sollen noch etwa 40.000 A erforderlich sein.

Die Einzahl der Mietzinsen des Grundstückes sowie der über den Grundstück befindlichen Nachbauten, insbesondere auf Versteigerungsvermerk aus dem Grundstück nicht erhöht werden.

Der Gläubiger ist nach dem Blattbuch 6,7 Ar groß und in seinem jetzigen Punkte auf 51.900 A — 4 geschätzt worden. Es wird gebildet aus dem Blattbuch Nr. 34312, liegt in Leipzig, Bayrische Straße und besteht aus einem unvollständigen Wohnhaus-Rückbau. Zur vollen Versteilung des Gebäudes sollen noch etwa 40.000 A erforderlich sein.

Die Einzahl der Mietzinsen des Grundstückes sowie der über den Grundstück befindlichen Nachbauten, insbesondere auf Versteigerungsvermerk aus dem Grundstück nicht erhöht werden.

Der Gläubiger ist nach dem Blattbuch 6,7 Ar groß und in seinem jetzigen Punkte auf 51.900 A — 4 geschätzt worden. Es wird gebildet aus dem Blattbuch Nr. 34312, liegt in Leipzig, Bayrische Straße und besteht aus einem unvollständigen Wohnhaus-Rückbau. Zur vollen Versteilung des Gebäudes sollen noch etwa 40.000 A erforderlich sein.

Die Einzahl der Mietzinsen des Grundstückes sowie der über den Grundstück befindlichen Nachbauten, insbesondere auf Versteigerungsvermerk aus dem Grundstück nicht erhöht werden.

Der Gläubiger ist nach dem Blattbuch 6,7 Ar groß und in seinem jetzigen Punkte auf 51.900 A — 4 geschätzt worden. Es wird gebildet aus dem Blattbuch Nr. 34312, liegt in Leipzig, Bayrische Straße und besteht aus einem unvollständigen Wohnhaus-Rückbau. Zur vollen Versteilung des Gebäudes sollen noch etwa 40.000 A erforderlich sein.

Die Einzahl der Mietzinsen des Grundstückes sowie

erhoben wird, wenn die Überschrift „Postkarte“ fehlt. Auch im Verkehr aus dem Ausland sollen einfache Karten, die auf der Vorderseite die Überschrift „Postkarte“ oder „Carte postale“ nicht tragen, nicht mehr mit dem T-Stempel bedruckt werden, wenn sie sonst den Bestimmungen für Postkarten entsprechen und auch nach der Tasse für Postkarten freigefüllt sind. Wenn endlich solche Postkarten ohne die Beschriftung als solche vom Ausland ein, so werden sie häufig mit Nachfrage nicht mehr belegt, selbst wenn sie im Ausland mit dem T-Stempel verfehlt worden sind. Die Maßregel ist wohl als ein Verlöser der Ausführung eines ähnlichen Beschlusses des Weltpostkongresses in Rom zu betrachten. Die Beschriftung „Postkarte“ soll nach einer Abberufung zur Ausgangsbewilligung des Weltpostvertrags auf den einfachen Postkarten nicht mehr obligatorisch sein, wenn es von der Privatindustrie hergestellt werden. Wie fast alle anderen Beschlüsse des letzten Kongresses wurde auch dieser am 1. Oktober p. 3. ausgeführt werden. Antwortkarten müssen noch wie vor als solche bezeichnet sein. Auch im Weltpostvertrag müssen fünfzig Postkarten mit Antwort in französischer Sprache auf dem ersten Teil die Aufschrift „Carte postale avec réponse payée“ und auf dem zweiten Teile die Aufschrift „Carte postale réponse“ tragen.

C. Abzugsmittelkontrolle in Leipzig. Die fortwährenden Beunruhigungen, denen die Wahrungsmittelabfertiganten und Händler in den letzten Jahren ausgesetzt sind, veranlaßt einen Anzahl Herren der verschiedenen Branchen, am Donnerstag abend zusammenzutreten, um die Gründung eines Verbandes von Wahrungsmittel-Unternehmern vorzubereiten. Der Verband will in erster Linie eine strenge, aber gerechte Kontrolle herbeizuführen suchen. Überprüfung, wie sie zahlreich vorgenommen sind, sollten mit allen geistlichen Mitteln befreit werden. Insbesondere wurde darf gerufen, daß außerhalb Leipzigs hergestellte, momentan auch ausländische Produkte, gegenüber den in Leipzig fabrizierten nicht mit gleichem Rücksicht gesehen würden. Selbst zwischen den Kontrollämtern Leipzig-Stadt und dem Provinzialen Institut Leipzig-Land bestehen große Meinungsverschiedenheiten in der Beurteilung der Wahrungsmittel und in den zu stellenen Unterordnungen; es verlangt z. B. Leipzig-Stadt 8 bis 15 Stück Eier, Leipzig-Land 10 bis 20 Stück auf 1 Liter Eierfang — welche Differenz zwischen 8 und 20 Stück Eiern! Leipzig-Stadt erlaubt trotz Vermehrung von wenigen Eiern feste Abzugsstelle ohne Declaration und Leipzig-Land gestattet Salzgutsausch ohne Declaration, während Leipzig-Salzgut beauftragt beauftragt und bei Beweinung bestrafen läßt. Bei einem einzigen Wahrungsmittel im Bezirk Leipzig befinden somit drei verschiedene Ansichten und eine Anfrage von dem einen über dem anderen Untersuchungsdienst in Leipzig und eine gerichtliche Bestrafung wegen Wahrungsmittelüberschreitung ist leicht; es gilt eben die momentane Ansicht des Amtes. Dagegen können preußische Fabrikanten veranlaßt werden, ohne jede Declaration im Bezirk Leipzig ihren Eierfang verkaufen, sogar zum Teil mit französischen Gütekennzeichen. Alles unter Auslastungslage, in welchen Fällen die Waren viel teurer bezahlt werden und die Leipziger Bürger (Konsumenten und Fabrikanten) sind im Nachteil.

DKB. Schug des Vogels. Auf Anregung der Staatlichen Stelle für Naturkundensammlung beschloß der Danziger Jagd- und Wildschutzverein förmlich in seiner diesjährigen Hauptversammlung den Widerfallen (Falso perigrinus) vorzuholen, weil dieser schöne Vogel örtlich immer seltener wird. Die bisher dafür gewählte Schuhprämie wurde aufgehoben. Es wäre ratsamer, wenn auch andere Vereine die Bestrebungen zur Erhaltung der einheimischen Vogelwelt in dieser oder ähnlicher Weise unterstützen möchten. — Das Vogelgeschäft, dessen Entwurf dem Reichstag zugegangen ist, verbietet das Fressen und das Ausnehmen von Reptilien, Bruthäuten und Eiern, wie das Töten der Jungen und das Feinden von Reptilien, Bruthäuten und Eiern in Europa heimischen Vogelarten. Ungeachtet bleiben Wölfen und Räuber, auch ferner Reptilien und Wölfen und Räuber sind im Haushalten befreit werden.

* Eröffnungsvorstellung der Paul & Meyel-Sänger. Wenn um die jetzige Jahreszeit jemand über ein „ausverkauftes Haus“ quittieren kann — zu dieser Zeit, da noch der Tagessatz und Wöhren ein jeder sich ins Kreis zieht, dann muss schon ein besonderer Starke Magne keine Anstrengungskraft ausüben. Wer war denn der Magne, der am Donnerstag abend es verstanden hat, den großen Saal des Schützenhauses in L.-Sellerhausen bis auf den letzten Platz zu füllen? Die Paul & Meyel-Sänger waren es, jene neuen Sängergruppe, die das immerhin läufige Wagnis unternommen haben, den faszinierenden Wettbewerb mit den zahlreichen in Leipzig schon bestehenden gleichartigen Unternehmungen aufzunehmen. Acht sangstümliche Herren sind es, zum größten Teil bekannte Namen, die sich hier zusammengefunden haben, um uns mit ihren neuen und neuzeitlichen Schlagern, gewürzt mit einem Leipziger Holzhumor, Stunten der Freude und des Frohsinns zu bereichern. Die Herren Paul & Meyel führen gemeinsam die Direction, sie sind gleichsam die Seele des Unternehmens und zugleich dessen leichte Söhne: Paul, der „die Paul“, als Darsteller treiflicher Charaktertypen, Meyel als Virtuosom im Solo- und im Ensemblepiel. In Herrn Helmrich haben sie einen Tenor von phänomenaler Höhe und Kraft gewonnen, dessen Viedervorträge die Jubiläe zu hohem Beifall hinzuvermehren. Weitere tüchtige Kräfte besitzt das Ensemble in den Herren Hillemann und Henckel, jenem als Parodist von überfallenreicher Komik, dieht als Salonoratorium von Eleganz und Schönheit. Natürlich darf in der Gesellschaft auch der Darsteller weiblicher Rollen nicht fehlen: Herr Walton soll als Dameimitator dieses schwierigen Fachs mit Gracie und — der nötigen Barberde angenehm aus. Die Herren Hilt und Richter verwöhnen händig als Sänger das eben aus der Taufe gehobene Doppelquartett, dem es am Abend seines Debüts aus Selbstverständigung und Ehrungen in Gestalt duftender Blumen und Kränze nicht fehlt. Das Poem, das Herr Meyel vor Beginn der Eröffnungsvorstellung in humoristischer Form vortrug, war gewissermaßen die Bühnenrede zur Erfüllung des jungen Unternehmens. Möge es für seine Mitglieder in ihrem ersten und ehrlichen Streben nach dem gleichen Erfolg begleitet sein, wie der es war, den ihnen der Abend ihres ersten Auftrittes bereitet hat.

* Waldgesetz! Da sollt deines Herrgotts Wolf nicht misbrauchen! Was ist das? Wir sollen ihm also achtlos schlagen und lieben, daß wir seine erhabene Schönheit nicht fallen lassen wollen zum Opfer bringen; daß wir mit frischer Seele durch seine Hallen wandeln, und hätten vor Atem an Rinde, Schwein und Blatt und seinen grünen Wandteppich nicht entweichen zum Schauspiel unheiligen Begierdens und niedrigen Lusts; daß wir in Erfurt aufzufallen zu seinem Kronen und erlösen, was uns die rauhenden Wölfe haben aus der blöderen Zügen und wir sind zu seinen Hätern bestellt. Ja, Gottes ist der Wald, und wir sind zu seinen Hätern bestellt.

Aus der Umgegend.

* Großschocher-Windorf, 2. August. (Berufsschule.) Die Berufsschule hat ergeben, daß einschließlich des Geschäftes am 12. Juni d. J. 5165 Einwohner (2557 männlich und 2608 weiblich) in 1141 Haushaltungen vorhanden waren. Daraus gehörten 1639 zur reichsgerichtlichen Invalidenversicherung, 26 erhalten Invaliden- und 54 Invalidrente. Gezählt wurden ferner 188 Witwen mit 90 Waisenkinderen. Die erwerbstätigen Einwohner legten sich zusammen auf 1810 männlichen und 675 weiblichen Wohnarbeiter, 115 Lehrlern und Beamten aller Berufsangehörigen. Unter den 5165 Einwohnern sind rund 3200 über 14 Jahre alt und unter 14 Jahre alte Kinder. Von diesen 3200 erwachsenen Personen sind 1200 erwerbstätig, die täglich außerhalb des Ortes erwerbstätig beschäftigt sind, aber es haben von den 2100 gegen Gehalt oder Zohn beschäftigten Einwohnern 1860 täglich ihren Gewerbe in Leipzig und anderen Orten. Dabeinamen sind wiederum rund 600 Personen in biesigen Gewerbebetrieben täglich beschäftigt, die überwiegend ober oder unterwärts wohnen. — Im Monat Juli erfolgten bei der biesigen Sparkasse 987 Einzahlungen in Höhe von 184.671,19 A. Ausgestellt wurden 121 neue Bücher, während 62 erloschen sind. — Die anscheinende Kapital- und Plattenreiterei am Dauerlichen Woge soll am 5. August, nachmittags 5 Uhr, im „Komptenter“ verpackt werden.

* Zweinsendorf, 2. August. (Doppelstadt.) Das Königl. Ministerium des Innern hat beschlossen, dem Amtsvorsteher bei der Königl. Staatsanwaltschaft Leipzig, Dr. Wilhelm Seeger, dem Besitzer des biesigen Mittergutes und Kirchenpatron von Zweinsendorf, sowie seiner Ehefrau und seinen Kindern die Führung des Doppelnamens Seeger-Seeger zu genehmigen.

* Kirchheim, 2. August. (Sparkasse.) Bei der biesigen Sparkasse wurden im Monat Juli 1433 Einzahlungen im Betrage von 197.864 A. 78 A. bewertet, davon erfolgten 714 Rückzahlungen im Betrage von 272.206 A. 60 A. Ausgestellt wurden 174 neue Bücher, erloschen sind 142. Bezeichnungen der Einlagen mit 3% Proz. Expeditionsgebühr. Jeden Montagmorgen um Sonnabends.

* Oelsigk, 2. August. (Sparkasse.) Bei der biesigen Gemeinde-Sparkasse wurden im Monat Juli in 567 Kosten 96.888,56 A. Sparkonto bewirkt. Rückzahlungen erfolgten in 271 Kosten 69.417,30 A. Neue Bücher wurden 92 Stück eingefertigt. Bezeichnung der Einlagen erfolgt mit 3% Prozent.

Aus Sachsen.

Dresden, 2. August.

* Ein Gemischter händiger Ausschluß für lokale Angelegenheiten, wie er bereits in anderen größeren Städten existiert, soll auch in Dresden ins Leben treten. Der aus 15 Mitgliedern — und zwar aus 5 Mitgliedern des Rates, 5 Mitgliedern des Stadtvorstandeskollegiums und 5 Bürgerschaftsvertretern — bestehende Ausschluß soll ein vorbereitetes Organ für städtische lokale Angelegenheiten sein. Bedient man, das die gegenwärtigen, die Fortbewegung und Fortschritte der staatlichen Sozialpolitik, ebenso wie die kommunale Sozialpolitik überaus häufig und eng das Gebiet der Hygiene, der allgemeinen und speziellen Gesundheitswissenschaft in theoretischer und praktischer Beziehung, der Krankenfürsorge u. d. beruhen, das s. B. einer der ersten Fragen, die dem Ausschluß übertragen werden soll, die Frage der Speisung bedürftiger Schulkinder in Dresden sein wird, daß sich der Ausschluß mit der Wohnungswirtschaft für Dresden zu beschäftigen haben wird, u. a. m., so sollte man es für ganz selbstverständlich erachten, daß mindestens ein Vertreter der Gesundheitswissenschaft, ein Arzt, als standiges Mitglied den Ausschluß angehört, bzw. daß das Stadtvorstandskollegium unter den von ihm zu bestimmenden Ausschlußmitgliedern wenigstens einer Arzt in dem Ausschluß gewählt haben würde. Dem ist jedoch nicht so. Das Stadtvorstandskollegium hat, obwohl ihm mehrere namhafte Herren angehören, aus seiner Mitte keinen Arzt entstehen und hat auch aus der Bürgerschaft lediglich einen Gymnasiallehrer als Vertreter der Beamtenklientel, einen Kauflehrer als Vertreter der Industrie und einer Versicherungsbeamten als Vertreter der Kirche-Diakonischen Gewerkschaft.

* Waldenburg. Am Mittwoch abend um 10 Uhr hatte der 18jährige Auszubildende Wolf aus Deuben einen Streit mit der 18jährigen Dr. Höglund auf Wolf einen Revolver und schoß auf 1 Liter Eierfang — welche Differenz zwischen 8 und 20 Stück Eiern! Leipzig-Stadt erlaubt trotz Vermehrung von wenigen Eiern feste Abzugsstelle ohne Declaration und Leipzig-Land gestattet Salzgutsausch ohne Declaration, während Leipzig-Salzgut beauftragt beauftragt und bei Beweinung bestrafen läßt. Wolf ist verhaftet.

*

* Burzen, 2. August. (Sozialdemokratisches Parteiwerk.) — Stadtvorstandsviertel — Russisch — Die sozialdemokratische Partei des 11. Reichsabgeordnetenwahlkreises lädt nächsten Sonntag, den 4. August, in Burzen die 4. Reichsparteiabteilung ab, für das Jahr seit langer Zeit in unbeständiger Weise agitiert wird. Instrumental- und Geschäftsführung eines Russenchores der vereinigten Arbeitersänger, Ausführungen der Freien Turner des Burzen und Löbau, großer Feierabend nach der Stadt, Feier des Gesetzes über Arbeitszeitverkürzung durch die Regierung, Festrede des Gesetzes über Arbeitszeitverkürzung durch die Regierung, Feierabend der Arbeiter-Fabrikarbeiter, Baumwoll- und Gewebeim im Vorortamt „Schoppendorf“ und Böhlitzengrün sollen den Tag ausfüllen. Eine kleinländische Kellnerin sprang gestern in feindseligster Absicht in den Parkteich, wurde aber von Böhlitzengrün und Löbau den Stadtfestzettel ausgestellt. — Der höchste Gewerbeverein unternahm gestern einen Ausflug nach Löbau-Rötha zur Besichtigung der Freiberger, v. Freienhensch-Gartensiedlung. — In den Gasthof zu Deuben wurde durch Einsteiger einverstanden. Die Gäste plauderten das Wein- und Biergartenlage und ließen die Gedanken in allen Automaten.

* Meissen, 2. August. (Sozialdemokratisches Parteiwerk.) — Stadtvorstandsviertel — Russisch — Die sozialdemokratische Partei des 11. Reichsabgeordnetenwahlkreises lädt nächsten Sonntag, den 4. August, in Burzen die 4. Reichsparteiabteilung ab, für das Jahr seit langer Zeit in unbeständiger Weise agitiert wird. Instrumental- und Geschäftsführung eines Russenchores der vereinigten Arbeitersänger, Ausführungen der Freien Turner des Burzen und Löbau, großer Feierabend nach der Stadt, Feier des Gesetzes über Arbeitszeitverkürzung durch die Regierung, Festrede des Gesetzes über Arbeitszeitverkürzung durch die Regierung, Feierabend der Arbeiter-Fabrikarbeiter, Baumwoll- und Gewebeim im Vorortamt „Schoppendorf“ und Böhlitzengrün sollen den Tag ausfüllen. Eine kleinländische Kellnerin sprang gestern in feindseligster Absicht in den Parkteich, wurde aber von Böhlitzengrün und Löbau den Stadtfestzettel ausgestellt. — Der höchste Gewerbeverein unternahm gestern einen Ausflug nach Löbau-Rötha zur Besichtigung der Freiberger, v. Freienhensch-Gartensiedlung. — In die Gaststätte zu Deuben wurde durch Einsteiger einverstanden. Die Gäste plauderten das Wein- und Biergartenlage und ließen die Gedanken in allen Automaten.

* Meissen, 2. August. (Sozialdemokratisches Parteiwerk.) — Stadtvorstandsviertel — Russisch — Die sozialdemokratische Partei des 11. Reichsabgeordnetenwahlkreises lädt nächsten Sonntag, den 4. August, in Burzen die 4. Reichsparteiabteilung ab, für das Jahr seit langer Zeit in unbeständiger Weise agitiert wird. Instrumental- und Geschäftsführung eines Russenchores der vereinigten Arbeitersänger, Ausführungen der Freien Turner des Burzen und Löbau, großer Feierabend nach der Stadt, Feier des Gesetzes über Arbeitszeitverkürzung durch die Regierung, Festrede des Gesetzes über Arbeitszeitverkürzung durch die Regierung, Feierabend der Arbeiter-Fabrikarbeiter, Baumwoll- und Gewebeim im Vorortamt „Schoppendorf“ und Böhlitzengrün sollen den Tag ausfüllen.

* Meissen, 2. August. (Sozialdemokratisches Parteiwerk.) — Stadtvorstandsviertel — Russisch — Die sozialdemokratische Partei des 11. Reichsabgeordnetenwahlkreises lädt nächsten Sonntag, den 4. August, in Burzen die 4. Reichsparteiabteilung ab, für das Jahr seit langer Zeit in unbeständiger Weise agitiert wird. Instrumental- und Geschäftsführung eines Russenchores der vereinigten Arbeitersänger, Ausführungen der Freien Turner des Burzen und Löbau, großer Feierabend nach der Stadt, Feier des Gesetzes über Arbeitszeitverkürzung durch die Regierung, Festrede des Gesetzes über Arbeitszeitverkürzung durch die Regierung, Feierabend der Arbeiter-Fabrikarbeiter, Baumwoll- und Gewebeim im Vorortamt „Schoppendorf“ und Böhlitzengrün sollen den Tag ausfüllen.

* Meissen, 2. August. (Sozialdemokratisches Parteiwerk.) — Stadtvorstandsviertel — Russisch — Die sozialdemokratische Partei des 11. Reichsabgeordnetenwahlkreises lädt nächsten Sonntag, den 4. August, in Burzen die 4. Reichsparteiabteilung ab, für das Jahr seit langer Zeit in unbeständiger Weise agitiert wird. Instrumental- und Geschäftsführung eines Russenchores der vereinigten Arbeitersänger, Ausführungen der Freien Turner des Burzen und Löbau, großer Feierabend nach der Stadt, Feier des Gesetzes über Arbeitszeitverkürzung durch die Regierung, Festrede des Gesetzes über Arbeitszeitverkürzung durch die Regierung, Feierabend der Arbeiter-Fabrikarbeiter, Baumwoll- und Gewebeim im Vorortamt „Schoppendorf“ und Böhlitzengrün sollen den Tag ausfüllen.

* Meissen, 2. August. (Sozialdemokratisches Parteiwerk.) — Stadtvorstandsviertel — Russisch — Die sozialdemokratische Partei des 11. Reichsabgeordnetenwahlkreises lädt nächsten Sonntag, den 4. August, in Burzen die 4. Reichsparteiabteilung ab, für das Jahr seit langer Zeit in unbeständiger Weise agitiert wird. Instrumental- und Geschäftsführung eines Russenchores der vereinigten Arbeitersänger, Ausführungen der Freien Turner des Burzen und Löbau, großer Feierabend nach der Stadt, Feier des Gesetzes über Arbeitszeitverkürzung durch die Regierung, Festrede des Gesetzes über Arbeitszeitverkürzung durch die Regierung, Feierabend der Arbeiter-Fabrikarbeiter, Baumwoll- und Gewebeim im Vorortamt „Schoppendorf“ und Böhlitzengrün sollen den Tag ausfüllen.

* Meissen, 2. August. (Sozialdemokratisches Parteiwerk.) — Stadtvorstandsviertel — Russisch — Die sozialdemokratische Partei des 11. Reichsabgeordnetenwahlkreises lädt nächsten Sonntag, den 4. August, in Burzen die 4. Reichsparteiabteilung ab, für das Jahr seit langer Zeit in unbeständiger Weise agitiert wird. Instrumental- und Geschäftsführung eines Russenchores der vereinigten Arbeitersänger, Ausführungen der Freien Turner des Burzen und Löbau, großer Feierabend nach der Stadt, Feier des Gesetzes über Arbeitszeitverkürzung durch die Regierung, Festrede des Gesetzes über Arbeitszeitverkürzung durch die Regierung, Feierabend der Arbeiter-Fabrikarbeiter, Baumwoll- und Gewebeim im Vorortamt „Schoppendorf“ und Böhlitzengrün sollen den Tag ausfüllen.

* Meissen, 2. August. (Sozialdemokratisches Parteiwerk.) — Stadtvorstandsviertel — Russisch — Die sozialdemokratische Partei des 11. Reichsabgeordnetenwahlkreises lädt nächsten Sonntag, den 4. August, in Burzen die 4. Reichsparteiabteilung ab, für das Jahr seit langer Zeit in unbeständiger Weise agitiert wird. Instrumental- und Geschäftsführung eines Russenchores der vereinigten Arbeitersänger, Ausführungen der Freien Turner des Burzen und Löbau, großer Feierabend nach der Stadt, Feier des Gesetzes über Arbeitszeitverkürzung durch die Regierung, Festrede des Gesetzes über Arbeitszeitverkürzung durch die Regierung, Feierabend der Arbeiter-Fabrikarbeiter, Baumwoll- und Gewebeim im Vorortamt „Schoppendorf“ und Böhlitzengrün sollen den Tag ausfüllen.

* Meissen, 2. August. (Sozialdemokratisches Parteiwerk.) — Stadtvorstandsviertel — Russisch — Die sozialdemokratische Partei des 11. Reichsabgeordnetenwahlkreises lädt nächsten Sonntag, den 4. August, in Burzen die 4. Reichsparteiabteilung ab, für das Jahr seit langer Zeit in unbeständiger Weise agitiert wird. Instrumental- und Geschäftsführung eines Russenchores der vereinigten Arbeitersänger, Ausführungen der Freien Turner des Burzen und Löbau, großer Feierabend nach der Stadt, Feier des Gesetzes über Arbeitszeitverkürzung durch die Regierung, Festrede des Gesetzes über Arbeitszeitverkürzung durch die Regierung, Feierabend der Arbeiter-Fabrikarbeiter, Baumwoll- und Gewebeim im Vorortamt „Schoppendorf“ und Böhlitzengrün sollen den Tag ausfüllen.

* Meissen, 2. August. (Sozialdemokratisches Parteiwerk.) — Stadtvorstandsviertel — Russisch — Die sozialdemokratische Partei des 11. Reichsabgeordnetenwahlkreises lädt nächsten Sonntag, den 4. August, in Burzen die 4. Reichsparteiabteilung ab, für das Jahr seit langer Zeit in unbeständiger Weise agitiert wird. Instrumental- und Geschäftsführung eines Russenchores der vereinigten Arbeitersänger, Ausführungen der Freien Turner des Burzen und Löbau, großer Feierabend nach der Stadt, Feier des Gesetzes über Arbeitszeitverkürzung durch die Regierung, Festrede des Gesetzes über Arbeitszeitverkürzung durch die Regierung, Feierabend der Arbeiter-Fabrikarbeiter, Baumwoll- und Gewebeim im Vorortamt „Schoppendorf“ und Böhlitzengrün sollen den Tag ausfüllen.

* Meissen, 2. August. (Sozialdemokratisches Parteiwerk.) — Stadtvorstandsviertel — Russisch — Die sozialdemokratische Partei des 11. Reichsabgeordnetenwahlkreises lädt nächsten Sonntag, den 4. August, in Burzen die 4. Reichsparteiabteilung ab, für das Jahr seit langer Zeit in unbeständiger Weise agitiert wird. Instrumental- und Geschäftsführung eines Russenchores der vereinigten Arbeitersänger, Ausführungen der Freien Turner des Burzen und Löbau, großer Feierabend nach der Stadt, Feier des Gesetzes über Arbeitszeitverkürzung durch die Regierung, Festrede des Gesetzes über Arbeitszeitverkürzung durch die Regierung, Feierabend der Arbeiter-Fabrikarbeiter, Baumwoll- und Gewebeim im Vorortamt „Schoppendorf“ und Böhlitzengrün sollen den Tag ausfüllen.

* Meissen, 2. August. (Sozialdemokratisches Parteiwerk.) — Stadtvorstandsviertel — Russisch — Die sozialdemokratische Partei des 11. Reichsabgeordnetenwahlkreises lädt nächsten Sonntag, den 4. August, in Burzen die 4. Reichsparteiabteilung ab, für das Jahr seit langer Zeit in unbeständiger Weise agitiert wird. Instrumental- und Geschäftsführung eines Russenchores der vereinigten Arbeitersänger, Ausführungen der Freien Turner des Burzen und Löbau, großer Feierabend nach der Stadt, Feier des Gesetzes über Arbeitszeitverkürzung durch die Regierung, Festrede des Gesetzes über Arbeitszeitverkürzung durch die Regierung, Feierabend der Arbeiter-Fabrikarbeiter, Baumwoll- und Gewebeim im Vorortamt „Schoppendorf“ und Böhlitzengrün sollen den Tag ausfüllen.

* Meissen, 2. August. (Sozialdemokratisches Parteiwerk.) — Stadtvorstandsviertel — Russisch — Die sozialdemokratische Partei des 11. Reichsabgeordnetenwahlkreises lädt nächsten Sonntag, den 4. August, in Burzen die 4. Reichsparteiabteilung ab, für das Jahr seit langer Zeit in unbeständiger Weise agitiert wird. Instrumental- und Geschäftsführung eines Russenchores der vereinigten Arbeitersänger, Ausführungen der Freien Turner des Burzen und Löbau, großer Feierabend nach der Stadt, Feier des Gesetzes über Arbeitszeitverkürzung durch die Regierung, Festrede des Gesetzes über Arbeitszeitverkürzung durch die Regierung, Feierabend der Arbeiter-Fabrikarbeiter, Baumwoll- und Gewebeim im Vorortamt „Schoppendorf“ und Böhlitzengrün sollen den Tag ausfüllen.

Schößen. 2. August. (Die Wünschelrute.) In der wasserführenden Nachbargemeinde Grabbarl hat man es noch einmal mit der Autengänger verbündet, mit der aber diesmal nicht ein gewerbsmäßiger Viergötter, und es war bemerkenswert, daß die Rute, die übrigens nicht bloß bei ihrem Eigentümer, sondern auch bei anderen Trägern schlug, gezeigten hatte. Da sie momentan stark auf die Stelle verwies, an der schon 30 Meter tiefer gegraben worden ist, so will man dort noch einmal versuchen.

Zena. 2. August. (Denkmalskrikt.) Infolge der schon lange bestehenden Differenzen hinsichtlich der Maßnahmen in Sachen des Ersten Weltkrieges haben in der getragenen Sitzung des Denkmalkomitees fünf Mitglieder des Geschäftsausschusses ihr Mandat zurückgelegt.

Wittenberg. 1. August. (Schützenfest.) Das diesjährige Schützenfest hat sehr unter der Ungnade des Wetters zu leiden. Der Boden ist so aufgeweicht, daß verschiedene Schützen ihre Gunnitschüsse in dem Morast liegen lassen. Der Königshof vor heute mittag Restaurant W. Salzer.

Sport.

Reitssport.

Rennen zu Boulogne-sur-Mer am 2. August. (Eigene Nachmeldung.) Briz de la Société Sportive d'Encouragement 2000 Fr. Dist. 23:10. Platz 14. 16:10. 7 Preise liefern. — Briz de la Société d'Encouragement 2000 Fr. Dist. 2400 m. „Gulf“ 1. „Endymion“ 2. „Sofiane“ 3. Tot.: Sieg 40:10. Platz 15. 12:10. 4 Preise liefern. — Briz de la Confrérie 9000 Fr. Dist. 1200 m. „Musal“ 1. „Goup de Gent“ 2. „Stans“ 3. Tot.: Sieg 17:10. Platz 18. 27:10. 5 Preise liefern. — Briz du Gouvernement 2000 Fr. Dist. 2000 m. „Snoora“ 1. „Mistachin“ 2. „Dundun“ 3. Tot.: Sieg 40:10. Platz 20. 24:10. 6 Preise liefern. — Briz de la Société d'Encouragement 5000 Fr. Dist. 1600 m. 8 Preise liefern. — Briz des Dames 1500 Fr. Dist. 2800 m. „Orteiliste“ 1. „Gulf“ 2. „Snoora“ 3. Tot.: Sieg 48:10. Platz 21. 19:10. 8 Preise liefern. — Briz des Dames 1500 Fr. Dist. 2800 m. Platz 16. 18:10. 4 Preise liefern.

Rennen zu Wichi den 2. August. (Eigene Nachmeldung.) Briz de la Société Sportive d'Encouragement 2000 Fr. Dist. 23:10. Platz 16. 15:10. 9 Preise liefern. — Briz du Jockeyclub 4000 Fr. Dist. 2000 m. „Rouge Gorge“ 1. „Gros“ 2. „Boncabit“ 3. Tot.: Sieg 40:10. Platz 21. 05:10.

Briz de la Société d'Encouragement 10000 Fr. Dist. 3000 m. Platz. 2000 m. „Renfertel“ 1. „Vaccor“ 2. „Profos“ 3. Tot.: Sieg 23:10. Platz 15. 23:10. 7 Preise liefern. — Briz du Jockeyclub 4000 Fr. Dist. 2000 m. „Rouge Gorge“ 1. „Gros“ 2. „Boncabit“ 3. Tot.: Sieg 40:10. Platz 21. 05:10.

Briz des Jockeyclubs 4000 Fr. Dist. 2000 m. „Cueille de Roisne“ 1. „Abala“ 2. „Mufete“ 3. Tot.: Sieg 45:10. Platz 20. 22:10. 19 Preise liefern. — Briz du Casino 2000 Fr. Dist. 1800 m. „Chamifex“ 1. „Bogole“ 2. „Ris de Beau“ 3. Tot.: Sieg 37:10. Platz 108. 54:10. 8 Preise liefern.

Rennen zu Goodwood am 2. August. (Eigene Nachmeldung.) Raissas States 4000 Fr. Dist. 2400 m. „2 a Coupe“ 1. „St. Rafa“ 2. „Tricor“ 3. Weiten: 5:1. 6 Preise liefern.

Gordon States 20000 Fr. Dist. 1600 m. „Galvani“ (B. Dillon) 1. „Order of Merit“ (Symon) 2. „Poucsmouth“ (W. Hallen) 3. Weiten: 6:4. Bemer liefern: „Regal“ 1. „Race“ 2. „Sequoia“ 3. „Diving Deep“ 4. „Dean Swift“ 5. Weiten: 2:1. 100:8. 10:1. 11 Preise liefern. — Chesterfield Cup 2000 Fr. Dist. 2400 m. „Velocite“ 1. „Colt“ 2. „Blaze“ 3. Weiten: 2:1. 100:8. 10:1. 11 Preise liefern. — Chesterfield Cup 1000 m. „Relax“ 1. „Tobacco“ 2. „Tandem“ 3. Weiten: 8:1. 6:1. 9:1. 13 Preise liefern. — Woletscomb States 4000 Fr. Dist. 1200 m. „Sea King“ 1. „Aubergine“ 2. „Albermarle“ 3. Weiten: 100:6. 5 Weite liefern.

T. Rennen zu Teuffau. Der heimliche Reiter- und Pferdegeschäftverein, der kein für den 21. Juli angelegtes Rennen wegen damals herrschender Hochwasser abhalten mußte, wird die Rennen zusammen am Sonntag, den 11. August, nachmittags 3 Uhr auf der „Brauschen Lärche“ abhalten.

Herr C. von Gunder geboren, wie die „Sport-Welt“ berichtet, in der zweiten Hälfte des Saison wieder mehr auf deutschen Bahnen zu erscheinen. Bereitslich wird der etablierte östliche Offizier den Anfang in Baden-Baden machen, vielleicht auf französischen Herden.

Ar. Kunstausstellung. Herr Dr. Strube, der Besitzer von „Deutsches“ „Galvile“ und einer Reihe ähnlicher Pferde, beschäftigt seinen Stall aufzuhören.

Radsport.

Sportplatz Leipzig. Das Training ist während der letzten Tage vom Wetter beeinflußt gewesen. Die Sieger und Flieger haben ständig über können. Von den beiden austrodischen Daueraufzügen, die den neuen Sommerpreis am Sonntag mit bestritten, ist der Hamburger Thom Süßen am Donnerstag eingetroffen und trainiert eifrig, um sich mit der Dohn vertraut zu machen. Thom Süßen ist ein bekannter guter Straßenfahrer, der noch nicht lange zum Berufsfahrer übergetreten ist. Man erwartet von ihm auf dem Rennfeld entsprechend herausragende Leistungen wie noch. Ein Schriftsteller in Hermann Suder: Die beiden Leidigen Teilnehmer Ebert, der von W. Vennerort geführt wird, und Bremerbach, der jetzt an Stelle von Hünemann Paul Schmidt zum Schriftsteller hat, haben während des gestrigen Trainings

durchaus befriedigendes Fahren gezeigt. Daher ist am Sonntag vorzusehen, daß ein interessanter Wettkampf zu erwarten ist. Der Dresdner Arno Schulze, der vierter Teilnehmer an der Steheraufzüge, der von Hennig Heilig geführt wird, wird heute einschießen. Er hat auf seiner heimischen Bahn ebenfalls genügend Gelegenheit gehabt, um vorzubereiten. Schulze hat schon früher gute Räume bei ihrem Eigentümer, sondern auch bei anderen Trägern schlug, gezeigt haben. Da sie momentan stark auf die Stelle verwies, an der schon 30 Meter tiefer gegraben worden ist, so will man dort noch einmal versuchen.

Zena. 2. August. (Denkmalskrikt.) Infolge der schon lange bestehenden Differenzen hinsichtlich der Maßnahmen in Sachen des Ersten Weltkrieges haben in der getragenen Sitzung des Denkmalkomitees fünf Mitglieder des Geschäftsausschusses ihr Mandat zurückgelegt.

T. Wittenberg. 1. August. (Schützenfest.) Das diesjährige Schützenfest hat sehr unter der Ungnade des Wetters zu leiden. Der Boden ist so aufgeweicht, daß verschiedene Schützen ihre Gunnitschüsse in dem Morast liegen lassen. Der Königshof vor heute mittag Restaurant W. Salzer.

Sportplatz Leipzig. Für den höchsten offiziellen Meisterschaft am 25. August und anderer internationalen Turnierfahrten, wie das bereits mehrfache Vereinigung der A-Siehe vorliegen, sind ein 25 km-Rennen für kleine Sieher und drei Minutenrennen vorgesehen, nämlich ein 2000 m-Hauptrennen, ein 3000 m-Vorläufen sowie ein 5000 m-Zweifahrer-Rennenfahrt.

Leipziger Cycle-Club 1881. Ausfahrt am Sonntag, den 4. August, ab 11 Uhr 30 Min. von der Johanniskirche über Spanien, Japan, Treppendorf, Leipziger nach Radebeul.

Die Weltmeisterschaft von Sachsen im Bahnsprintfahren wird vom 25. August bis 1. September auf der Sachsen des Deutschen Radfahrerbundes am 15. September auf der Leipziger Bahn ausgetragen werden.

HK. Recordverlust Guignard. Paul Guignard, der am 28. Juli 1906 auf der Radrennbahn in Würzburg-Wilhelmsdorf den Stundenrekord mit Windrichtung von 91,904 km auf 26,000 km verlängerte, ist heute ebenfalls in Würzburg eingetroffen. In seiner Begleitung befindet sich die drei Schriftsteller HK. Record bis jetzt von niemand auch nur annähernd erreicht wurde, ferner einen neuen Record bis jetzt von niemand auch nur angedeutet erreicht wurde, ferner einen eigenen Record aufzulegen. Guignard hat jedoch das Training aufgenommen und wird unter günstigen Umständen am Sonnabend abends bereit sein.

Briz de la Société d'Encouragement 5000 Fr. Dist. 1600 m. „Waitau“ 1. „Goup de Gent“ 2. „Stans“ 3. Tot.: Sieg 40:10. Platz 15. 12:10. 4 Preise liefern.

Briz de la Société d'Encouragement 5000 Fr. Dist. 1600 m. „Waitau“ 1. „Magie“ 2. „Snoora“ 3. Tot.: Sieg 40:10. Platz 15. 19:10. 5 Preise liefern.

Briz des Dames 1500 Fr. Dist. 2800 m. „Orteiliste“ 1. „Gulf“ 2. „Plutes III“ 3. Tot.: Sieg 20:10. Platz 16. 18:10. 4 Preise liefern.

Rennen zu Wichi den 2. August. (Eigene Nachmeldung.)

Briz de la Société Sportive d'Encouragement 2000 Fr. Dist. 23:10. Platz 16. 15:10. 9 Preise liefern. — Briz du Jockeyclub 4000 Fr. Dist. 2000 m. „Rouge Gorge“ 1. „Gros“ 2. „Boncabit“ 3. Tot.: Sieg 40:10. Platz 21. 05:10.

Briz de la Société d'Encouragement 10000 Fr. Dist. 3000 m. Platz. 2000 m. „Renfertel“ 1. „Vaccor“ 2. „Profos“ 3. Tot.: Sieg 23:10. Platz 15. 23:10. 7 Preise liefern. — Briz du Jockeyclub 4000 Fr. Dist. 2000 m. „Rouge Gorge“ 1. „Gros“ 2. „Boncabit“ 3. Tot.: Sieg 40:10. Platz 21. 05:10.

Briz de la Société d'Encouragement 5000 Fr. Dist. 1600 m. „Waitau“ 1. „Magie“ 2. „Snoora“ 3. Tot.: Sieg 40:10. Platz 15. 19:10. 5 Preise liefern.

Briz des Jockeyclubs 4000 Fr. Dist. 2000 m. „Cueille de Roisne“ 1. „Abala“ 2. „Mufete“ 3. Tot.: Sieg 45:10. Platz 20. 22:10. 19 Preise liefern.

Briz du Casino 2000 Fr. Dist. 1800 m. „Velocite“ 1. „Colt“ 2. „Blaze“ 3. Weiten: 2:1. 100:8. 10:1. 11 Preise liefern.

Briz du Casino 2000 Fr. Dist. 1800 m. „Relax“ 1. „Tobacco“ 2. „Tandem“ 3. Weiten: 8:1. 6:1. 9:1. 13 Preise liefern.

Briz du Casino 2000 Fr. Dist. 1800 m. „Sea King“ 1. „Aubergine“ 2. „Albermarle“ 3. Weiten: 100:6. 5 Weite liefern.

Briz des Jockeyclubs 4000 Fr. Dist. 2000 m. „Galvani“ (B. Dillon) 1. „Order of Merit“ (Symon) 2. „Poucsmouth“ (W. Hallen) 3. Weiten: 6:4. Bemer liefern: „Regal“ 1. „Race“ 2. „Sequoia“ 3. „Diving Deep“ 4. „Dean Swift“ 5. Weiten: 2:1. 100:8. 10:1. 11 Preise liefern.

Briz du Casino 2000 Fr. Dist. 1800 m. „Velocite“ 1. „Colt“ 2. „Blaze“ 3. Weiten: 2:1. 100:8. 10:1. 11 Preise liefern.

Briz du Casino 2000 Fr. Dist. 1800 m. „Relax“ 1. „Tobacco“ 2. „Tandem“ 3. Weiten: 8:1. 6:1. 9:1. 13 Preise liefern.

Briz du Casino 2000 Fr. Dist. 1800 m. „Sea King“ 1. „Aubergine“ 2. „Albermarle“ 3. Weiten: 100:6. 5 Weite liefern.

Briz du Casino 2000 Fr. Dist. 1800 m. „Galvani“ (B. Dillon) 1. „Order of Merit“ (Symon) 2. „Poucsmouth“ (W. Hallen) 3. Weiten: 6:4. Bemer liefern: „Regal“ 1. „Race“ 2. „Sequoia“ 3. „Diving Deep“ 4. „Dean Swift“ 5. Weiten: 2:1. 100:8. 10:1. 11 Preise liefern.

Briz du Casino 2000 Fr. Dist. 1800 m. „Velocite“ 1. „Colt“ 2. „Blaze“ 3. Weiten: 2:1. 100:8. 10:1. 11 Preise liefern.

Briz du Casino 2000 Fr. Dist. 1800 m. „Relax“ 1. „Tobacco“ 2. „Tandem“ 3. Weiten: 8:1. 6:1. 9:1. 13 Preise liefern.

Briz du Casino 2000 Fr. Dist. 1800 m. „Sea King“ 1. „Aubergine“ 2. „Albermarle“ 3. Weiten: 100:6. 5 Weite liefern.

Briz du Casino 2000 Fr. Dist. 1800 m. „Galvani“ (B. Dillon) 1. „Order of Merit“ (Symon) 2. „Poucsmouth“ (W. Hallen) 3. Weiten: 6:4. Bemer liefern: „Regal“ 1. „Race“ 2. „Sequoia“ 3. „Diving Deep“ 4. „Dean Swift“ 5. Weiten: 2:1. 100:8. 10:1. 11 Preise liefern.

Briz du Casino 2000 Fr. Dist. 1800 m. „Velocite“ 1. „Colt“ 2. „Blaze“ 3. Weiten: 2:1. 100:8. 10:1. 11 Preise liefern.

Briz du Casino 2000 Fr. Dist. 1800 m. „Relax“ 1. „Tobacco“ 2. „Tandem“ 3. Weiten: 8:1. 6:1. 9:1. 13 Preise liefern.

Briz du Casino 2000 Fr. Dist. 1800 m. „Sea King“ 1. „Aubergine“ 2. „Albermarle“ 3. Weiten: 100:6. 5 Weite liefern.

Briz du Casino 2000 Fr. Dist. 1800 m. „Galvani“ (B. Dillon) 1. „Order of Merit“ (Symon) 2. „Poucsmouth“ (W. Hallen) 3. Weiten: 6:4. Bemer liefern: „Regal“ 1. „Race“ 2. „Sequoia“ 3. „Diving Deep“ 4. „Dean Swift“ 5. Weiten: 2:1. 100:8. 10:1. 11 Preise liefern.

Briz du Casino 2000 Fr. Dist. 1800 m. „Velocite“ 1. „Colt“ 2. „Blaze“ 3. Weiten: 2:1. 100:8. 10:1. 11 Preise liefern.

Briz du Casino 2000 Fr. Dist. 1800 m. „Relax“ 1. „Tobacco“ 2. „Tandem“ 3. Weiten: 8:1. 6:1. 9:1. 13 Preise liefern.

Briz du Casino 2000 Fr. Dist. 1800 m. „Sea King“ 1. „Aubergine“ 2. „Albermarle“ 3. Weiten: 100:6. 5 Weite liefern.

Briz du Casino 2000 Fr. Dist. 1800 m. „Galvani“ (B. Dillon) 1. „Order of Merit“ (Symon) 2. „Poucsmouth“ (W. Hallen) 3. Weiten: 6:4. Bemer liefern: „Regal“ 1. „Race“ 2. „Sequoia“ 3. „Diving Deep“ 4. „Dean Swift“ 5. Weiten: 2:1. 100:8. 10:1. 11 Preise liefern.

Briz du Casino 2000 Fr. Dist. 1800 m. „Velocite“ 1. „Colt“ 2. „Blaze“ 3. Weiten: 2:1. 100:8. 10:1. 11 Preise liefern.

Briz du Casino 2000 Fr. Dist. 1800 m. „Relax“ 1. „Tobacco“ 2. „Tandem“ 3. Weiten: 8:1. 6:1. 9:1. 13 Preise liefern.

Briz du Casino 2000 Fr. Dist. 1800 m. „Sea King“ 1. „Aubergine“ 2. „Albermarle“ 3. Weiten: 100:6. 5 Weite liefern.

Briz du Casino 2000 Fr. Dist. 1800 m. „Galvani“ (B. Dillon) 1. „Order of Merit“ (Symon) 2. „Poucsmouth“ (W. Hallen) 3. Weiten: 6:4. Bemer liefern: „Regal“ 1. „Race“ 2. „Sequoia“ 3. „Diving Deep“ 4. „Dean Swift“ 5. Weiten: 2:1. 100:8. 10:1. 11 Preise liefern.

Briz du Casino 2000 Fr. Dist. 1800 m. „Velocite“ 1. „Colt“ 2. „Blaze“ 3. Weiten: 2

Musestunden.

Der Schipkappaß.

45) Roman von Karl Hans Strobl.

"Bitte, Vater, möchtest du nicht Deutsch mit mir sprechen. Hier kannst du es ja tun."

"Also gut. Aber gerade deswegen komme ich. Hast du dich denn noch immer nicht daran gewöhnt . . ."

"Doch werde mich niemals daran gewöhnen können."

"Aber, Kind, ich bitte dich . . . was soll denn das? Wir leben doch nun einmal unter ihnen. Denkt daran, daß ich von ihnen abhängig bin."

"Gott sei's gefragt!"

"Es ist aber einmal so. Schau: ich hab' dich so lang nicht gejohnt. Ich freu' mich so sehr, dich zu sehn. Und es ist mir peinlich, daß ich anstatt mit dir lustig zu sein, mit solchen Dingen kommen muß. Du solltest mich nicht so reizen."

"Sie sind mir ganz gleichgültig. Es steht mir nicht dafür, sie zu reizen." Helene war viel sanfter geworden, als sie bemerkte, daß ihr Vater wütisch gerüht war, und gab eine Position ihres Widerstandes auf. Wahrend sie anfangs fast mit Würden das widerwärtige Menschenbild dieses Mannes betrachtet hatte, kam jetzt etwas wie ein Rötel über sie: wer konnte wissen, unter welchen Umständen der Vater diese häßliche Maske erworben hatte, welche Gewöhnung seinen Mienen diesen Zwang angetan hatte. Nun drehte er den Hals in dem engen Kragen, daß die Halten über dessen Kard hinabgingen und sagte weiterhin: "Du tuft es vielleicht nicht absichtlich; gut! . . . Aber du reizest sie durch dein Wesen."

"Was kann ich da tun? Kann ich anders sein, als ich bin?"

"Nein; aber du kannst anders scheinen."

"Das kann man nicht!"

"Man kann es. Glaub' es mir."

"Lächerlich! Vater — es steht dir nicht gut, den Märtyrer zu spielen." Durch einen ungeschickten Zug hatte sich Hindweis von Helene wieder weit entfernt. "Ich weiß es doch, wie gleichgültig es dir im Grunde war, auf welche Seite du dich zu schlagen hältst. Wozu also so tun, als ob es dir besonders schwer geworden wäre, dich als Schehen auszugeben."

In seiner bewegt gewordenen politischen Laufbahn hatte Hindweis genügend Erfahrung erworben, um zu fühlen, daß hier ein Umschaltung zu befürchten war. Gedenkt, in den Wählerversammlungen den Instinkten der Zuhörer zu folgen, ihnen vorauszuweinen und ihnen nun, indem er sie scheinbar selbst etwas Neues entdeckt ließ, zu schwärmen, fand er auch hier sofort heraus, was zu tun war. Er war von vornherein entschlossen gewesen, seine Aufgabe mehr mit Empfindsamkeit, als mit Energie zu lösen, weil er wußte, daß er auf dem Weg der Kraftentfaltung nur den Trost seiner Tochter wenden würde. Daraum sagte er jetzt ganz leicht, nach einer Pause, in der er sich zu einem idiorhythmischen Wort vorbereitet zu haben schien: "Ich will dir etwas sagen, ganz vertraulich, mein Kind. Wir hatten ja wenig Zeit, einander ganz nahe zu kommen, so nahe wenigstens, wie Vater und Kind gewöhnlich sind. Aber doch vertraue ich mich lieber dir an . . . weißt du, du hast das Richtige getroffen. Es ist ja: es war mir im Grunde gleichgültig, auf welcher Seite ich stand. Ja . . . so ist es! Über nun sam es,

doch ich auf ihre Seite gestoßen wurde. Das hätte mich nicht besonders getroffen. Das ist mir einmal so meine Natur. Ich kann nicht dafür. Ich habe immer an dir eine große Gerechtigkeitsliebe bewundert. Sei auch gegen deinen Vater gerecht. Nun also . . . ich stand auf ihrer Seite. Aber nicht genau an dem, daß ich mich zu ihnen befreite, nun verlangten sie auch von mir, ich sollte für sie arbeiten. Stelle dir das vor. Ich, eine in diesen Dingen ganz passende Natur, sollte nun auf einmal in einer Sache aktiv werden, die mir gleichgültig war. Weinst du nicht, daß mir das sehr dort angekommen ist? Aber die Verhältnisse brachten es so mit sich, daß ich gehorchen mußte. Es blieb mir nichts anderes übrig. Was sollte ich tun? Nun — ich habe mich gezwungen — auch zuliebe . . . deinetwegen und für die Mutter."

Noch einmal war es Hindweis gelungen, Helene zu sich herüberzuziehen. Sie sah etwas wie einen tragischen Konflikt im Leben ihres Vaters vor sich. Ein stummes Seiden, dem sie roch Größe und Tiefe gab. Nun kam sie ihrem Vater näher, reichte ihm die Hand und legte sich neben ihn nieder. "Vater!" sagte sie und legte den Arm um seine Schultern.

Indem Hindweis die Augen noch mehr zusammenkniff und die Oberlippe noch höher zog als gewöhnlich, sagte er: "Ja, mein Kind! Siehst du, das verlangt ich ja gar nicht von dir. Ich will nur, daß du ihnen keinen Anstoß gibst, sich über dich zu beklagen. Du weißt ja, wie fanatisch sie sind."

"Moralisch wirken sie drollig."

"Gewiß, aber sie haben die Macht. Zumindest über mich haben sie die Macht. Und in diesen Dingen sind sie ebenso grausam wie offizielle Delphinen. Sie rächen die Schuld eines einzigen an seiner ganzen Familie. Was du hier tuft, muß ich dort büßen. Und ihr Nachrichtendienst ist rasch und genau. Schon wirkt es auf mich, daß du hier mit diesen deutschen Studenten verbreitest."

"Aber sind wir denn Sklaven, daß wir nicht einmal tun dürfen, was wir wollen. Es ist doch wirklich lächerlich."

"Ja, es ist lächerlich. Aber was können wir tun? Und das ist das erste, was man von mir verlangt, diese Geschichte muß aufgehören."

Was für ein Mangel an Mut, dachte Helene und sie ging darüber hinweg, daß ihr Verhältnis zu Hans ja vor einer Stunde ein Ende gefunden hatte. Sie wollte nicht daran denken. Jetzt, da man einen Bruch mit ihm erzwungen wollte, mußte es sein, als befände es weiter wie vorher. Es war zu jämmerlich und feige, sich Vorschriften machen zu lassen, wie man zu leben habe. Sie stand auf und ging ans Fenster. Da unten kam eben Kochitz aus dem Haus, führte nach einigen Schritten wieder um und sprach mit jemandem, der unter dem Haustor stand. Er lachte so herzlich, daß er sie schüttelte. Die Verschwörung war ihres Sieges gewiß. "Wer verlangt das von dir, Vater?" fragte Helene.

"Wer? Man! Ich will doch nicht Namen nennen."

"Ich weiß es ja doch selbst. Eine ehrenwerte Genossenschaft. Dieser Kochitz, der wütend ist, weil ich nichts von ihm wissen will, die Frau Postmeisterin, die mich nicht leiden kann, und der Postmeister, der mir muß, was sie von ihm verlangt. Aber ich habe keine Lust, mich ihren Vorschriften zu fügen."

"Schau, Kind, ich glaube ja nicht, daß etwas geschehen ist, was du nicht verantworten könntest. Obwohl du zugeben mußt, daß

es sehr sonderbar ist, wenn ein Mädchen mit einem jungen Mann alle Abende in der Dunkelheit zusammenkommt."

"Ja. Wir kommen alle Abende zusammen."

"Und noch sonderbarer, daß er dich sogar in deiner Wohnung besucht."

"Du bist wirklich gut bedient."

"Also: ich müßte schon aus moralischen Gründen dagegen Einsprache erheben."

"Ich habe in den langen Jahren in der Fremde gelernt, mich selbst zu bestimmen."

"Du wirst es deinem Vater gespielt, dir einen guten Rat zu erteilen, wenn er glaubt, daß du auf einem schlechten Weg bist. Ich habe dich ja so lieb . . . Bist du nicht mein einziges Kind?"

Aber nun blieb dieser Ton ohne Wirkung, denn Helene sah allzudeutlich, was auf dem Grund dieser Thesen lag und stellte fest, daß sich die Verschwörung an der Feigheit und Selbstlästigkeit ihres Vaters einen tüchtigen Bundesgenossen gewonnen hatte. "Der Rat ist vor allem gut für dich selbst, Vater; ich weiß, was ich tue, ich bin auf keinem falschen Weg." Und noch etwas war plötzlich da. Von allen Seiten umdrängt, fand ihr natürlich die Schönheit und Freiheit ihres Verhältnisses zu Hand zum Bewußtsein. Rein, es war nicht aus, es durfte nicht aus sein. Da waren ja viele glückliche Stunden vollkommener Einheit und sie wußte, er würde sich erheben und würde zu ihr zurückkehren. Rauschend, mit blauen Glückseln war auf einmal die Hoffnung wieder da.

"Du tuft sehr sicher, Helene", sagte Hindweis und er riss bedeutungsvoll die Augen auf; "aber nicht jeder vertraut dir so, wie ich. Ich kenne dich ja und glaube dir. Aber nicht alle kennen dich so wie ich. Von spricht schon genug über dich und diesen Lumpen."

"Hans Stöckl ist kein Lump."

"Wenn einer so wie er herumfaulenzt, in einer Spelunke lebt und nicht arbeitet, so ist er ein Lump. Ein anderes Wort paßt gar nicht auf ihn."

"Ein Lump ist er nicht. Er ist schwach gewesen, aber er wird wieder stark werden. Ich weiß es."

"Du weißt es! Natürlich, du weißt es! Alles weiß du."

Ungebührlich erhob sich Hindweis, denn dieser bartnäßige Widerstand machte ihn zornig und machte ihn unfähig, seine Sanftmut länger zu bewahren.

"Nicht alles. Aber einiges weiß ich doch besser, als du", sagte Helene ganz ruhig. "Ich weiß es besser wissen. So muß ich es besser wissen, was ich zu tun habe."

"Das ist diese verdammte Bartnäßigkeit", schrie Hindweis. "Ich hätte dich mit Hieben weich machen sollen, so lange du klein warst. Ich habe es verklämt, dir beizubringen, was Gehorsam ist. Aber die Mutter natürlich . . ."

"Doch doch die Mutter . . ."

"Jamer hat ihr gegen mich zusammengehalten. Und ich habe es gebüßt. Das war mein dümmstes Stück. Aber ich werde dir meinen Trost austreiben."

"Vater, ich bin selbständig und großherzig. Darauf mache ich dich aufmerksam."

* Auf Wunsch wird der Anfang dieses Romans neu hinzutretenden Abgenten losgelöst nachgeliefert.

Verkäufe.

Billige Banplätze

für Fabrikant, u. Wohnbauamt, an fert. Straßen — er. u. Gleisfeld. — i. d. Nähe d. Plau. Bf., zu verl. d. Kommt. Eduard Steyer, Plauwig, Ronnenk. 11b. a. 1000

Bauplätze,

Baumsdorf, beide Läge am Bahnhof, zu verkaufen L.-Reichsfeld, Eisenbahnstraße 78, im Gontor. a. 1000

Kunstmühle,

50 HP Wasserkrat (Turbine), dreiflügel. massive Gebäude, evtl. Gleisklause, am Bahnhof gelegen, pass. für Holzgerüste, Giebel, Konterfeien, Metallwaren, Kästen, Kabel, Holzwaren, Stoffwaren, Eisenzähne, Spinnerei, Tuchfabrik, sofort wegen Alters zu verkaufen. Höheres durch Wwe. Knorr, über A. Leine. a. 1000

Villen,

herrschattliche Häuser, Zins- und Geschäfts-

Häuser in den besten Lagen habe z. Verkauf, a. Hand u. öffentl. solche feststellen. H. P. W. Meyer, Grimm, Str. 24.

Villa in Gohlis

i. 1. Familie, mit schönen Gärten, Nähe 5 Straßen. Kosten, lt. §. 75 000 A zu verkaufen. a. 1000

Vieweger & Co., Rathausstr. 2.

Wermigerode a. Harz.

Unordn. Häuser in hoher Lage, Einfamilien-Villa, 8 Zimmer, davon 6 belieb. Küche, Speise, Bade, Veranda, Balkon, Stube, u. Keller. Wasser, Koch- u. Servierapparate, Telefonation. Kosten, lt. §. 21.000 A. sofort verkaufbar. Bf. Hofst. u. Bei. Carl Fischer, Wermigerode a. H., Elbingerstraße 32. a. 1000

Freiste Villa in Ballenstedt a. H., beredliche Lage am Walde, modern, zahntechn. Zimmer, großer Balk. in Obergesch. selber sofort sofort zu verkaufen. Höh. durch Herrn Lehrer Becker bestätigt. a. 1000

Achtung! Ein militärisches Grundstück mit Gärten u. Hinterhaus, pass. für Gewerbebetriebe, Sophienstr. gelegen, ist sofort unter öffentl. Bedingung zu verkaufen. Kleineres Objekt wird auch mit in Abrechnung genommen. Anfragen an R. Scheibe & Söhne, Leipzig, Gothaer Straße 15. a. 1000

Fabrik,

welche ohne jede Neisetzung mit Aufträgen von erstaunlicher Ausdehnung verfügt. Bereits bis März 1908 verloren fl. 1000000

Reingewinn

betrug ca. 20000 Mark

abgänglich aller Spesen u. Kosten. Nur finanzielle Übernahme und flotten Betriebreich ist von einem Kapital v. 45 000 A erforderlich. Der Umsatz erfolgt gegen Rechte. Nachfolger wird gen. mit Kas. Z. Zust. unterstüzt. Ges. erneut. Anfragen erh. unter D. N. 2640 an Rudolf Moos, Dresden. a. 1000

Flügel, Pianinos,

Verkauf und Vermietung.

Carl Lerpeé, Härtestr. 14.

(E. Klemm.) a. 1000

Planinos, Flügel und

Harmoniums mit und ohne Orgel-Pedale.

Verkauf und Vermietung.

O. A. Klemm, Neumarkt 28, L.

Planinos, Flügel und Harmoniums von ersten Fabrikaten in allen Preisgraden.

J. H. Bobolsky, Mariagrabenstr. 8.

Flügel, Pianino (Almos) i. preisw.

zu verl. Brühl 80, Winterfeldt. a. 1000

Monatsgarderobe

J. Kindermann, Salzgasse 9, L.

am Markt u. Rathaus. Empf. in reich.

Stadt, überleinige B. Sommer-

Paletofs, Langenstraße, alle Preise,

Reisen u. Reisen, eig. Brau u.

Geschäftszwecke, auch leichtw.

a. 1000

Größe Auswahl! Billige Preise!

Geldhäuser, amer. Kollektiv.

Zweckzwecke, Regale, Kopierpulte,

Kont.-u. Kas.-Gericke. Albertstr. 14, I.

1000

Ein 14 PS. zweizyl.

Tourenwagen

mit seitl. Sitzen, neu, nur

eine Maile gefahren und

zu Vorführzwecken veräußert.

Preis, lt. Anfragen ab Z. 6121 an die Gebr.

D. Bl. erbeten. a. 1000

Eine gewisse Abgabew.

vergessen.

Offene Stellen.

Männliche

Wer Stellung sucht

verlange die Deutsche Volks-

zeitung, Schillerstr. 141. a. 1000

Antritt für Kontor gründet. O. Frob-

berg, Strelle-Bermüll, Strelle-Bermüll.

1000

Kaufmann

Von der Perle am Rhein.

Motto: An den Rhein, an den Rhein,
Bist auch an den Rhein
Mein Sohn, ich rate dir gut!

Ahmannshausen ist doch die Perle des Rheins! Gewiss, der Rhein hat Orte, wo dies oder das jüngste hervortritt als in Ahmannshausen; hier ist der Rhein breiter und die Berge mächtiger; dort ist der ganze Aufschwung vornehmer als in Ahmannshausen; aber darüber sind sich alle einig, daß kein Ort am Rhein so alle Vorzüglichkeiten herrlichen Stromlandes in sich vereint, wie gerade Ahmannshausen. Man mag natürlich schon einige Tage opfern, wenn man in viele Schönheiten ganz eindringen will. Der moderne Reisende, auch der Rheinreisende, ist Kilometerstecher; er will in der kürzesten Zeit möglichst viel sehen und bewundern. Er besteht also in Wanz über Wände das Schiff und läuft in einem Tage bis Köln hinunter. Ist er in Begleitung seiner jungen Frau und etwas poetisch beansprucht, dann wird er es bestens bis zum Silot aus Heinrich Heine bringen:

„Märchenhaft vorüber zogen
Berg und Burgen,
Wald und Au;
Und all das gab ich glänzen
In dem Aug' der schönen Frau!“

Wer in solcher Weise den Rhein „abmacht“, wird niemals in diesen innern Reize dringen. Dazu muß man sich etwas Zeit nehmen, muß man in Städten reisen oder sich eine Zeitlang überhaupt an einem Platze niederlassen. Die Zeit ist jetzt am Rheine auch nicht mehr im solchen Maße Geld, wie vor einigen Jahren; d. h. die Preise sind erheblich niedriger, und vom einfachsten Touristen mit dem Radfahrt bis zum Autobauer kann jeder nach seiner Finanzkraft ausschlachten. Wer nicht den teureren Höchstentwurf tragen will, darf sich an die offenen Weine, die nicht selten ebenso sind wie die Glöckchenweine und dabei weiblicher als diese. Alles aber hängt davon ab, daß man nicht von dem aus man das große Problem löst.

Ich sehe wohl die meisten Orte am Rhein und den Rhein als Grenze; aber ich kann nur sagen, daß man nirgends eine solche Hölle von Vorzügen vereint findet, wie in Ahmannshausen. Es ist ein historischer Ort; denn da war bei verschiedenen Gelegenheiten unter unvergleichlicher Fürst Bischof, der als feiner Weinmeister die Ahmannshausener Spezialität, den deutschen Rotwein, zu schätzen wußte, wie wenige. Doch jetzt erinnert eine geschwadolle Isolde an der Worte zu Jungs postlichem „Hotel zum Adler“ an die Beizäle Bischofs in Ahmannshausen; und Vater Jung, der Typus des guten Hoteliers aus alter Zeit, weiß und aus seiner Erinnerung darüber noch manches zu erzählen. Ahmannshausen liegt aber auch mittin in verkehrsteicher Gegend. Mit der Eisenbahn und den Dampfschiffe sind wir in kurzer Zeit an einem Knotenpunkt des Verkehrs wie Frankfurt a. M., an einem Weltbad wie Wiesbaden, und an zahlreichen Ausflugszielen. Auf diesen Ausflügen lernen wir die ganze Schönheit des Rheingaus kennen und lieben, insbesondere die kleinen Seitentäler des Rheines. An diesen Seitentälern führt der moderne Reisende rasch vorüber; oft genug sieht er sie gar nicht. Von Ahmannshausen erreicht sie rasch. In zehn Minuten fährt man mit der Bahn nach Düsseldorf. Da ist an sich „wenig los“. Wer aber beharrt weiß, arbeitet sich über das übliche Pfosten und ist in wenigen Minuten am Eingange eines Tales, des sogenannten Wipperales, das uns mit seinen entzückenden Reisen immer weiter zieht, stundenlang, ohne daß man sich fort daran lehen kann. Sodann wirft uns von Ahmannshausen über den Rhein jenen und befinden uns in wenigen Minuten im Morgenbadale, das für den Liebhaber rauher Partien ein Anziehungspunkt ist. Eine besondere Schönheitswürdigkeit des Morgenbadales bildet die Mühle im fühlten Grunde, eine Schönheitswürdigkeit, wie man sie sonst so leicht nicht wieder trifft: unten im Tale eine Mühle, die mächtige Pappeln, ein rauschender Bach, der mühelos ein Wasserkunstwerk bewegt: Man merkt einen Ruck in den Fäusten, drückt auf den Knopf, bis die Mühle anfängt:

„In einem kühlen Grunde.“

oder man fährt in einer Bierstube nach Geisenheim und beschlägt' da zunächst den Garten von Montreps. Der Garten gehörte

mit dem Sommerpalais dem jetzt längst verstorbenen Generalpostmeister Lobe, einem Original, von dem in der Umgegend noch jetzt viele Nachahmer glocken. Der Garten befindet sich auf einem bevorzugten Platze des von der Natur so reich gesegneten Rheingaus; die erste Rosenblüte fällt hier bereits drei Wochen vor anderen Gegenenden. Ihr Blumengarten schon eine Erquickung für ein Schönheitsdürftiges Auge, so läßt uns der Obhut gar nicht aus der Bewunderung herauskommen; so hat die Kunst des Gartners die Natur geleitet und gemeistert. Dort findet man auch die größte Rebe Deutschlands, welche eine Blüte von über 100 Quadratmeter bedarf und in einem Jahre 220 Trauben lieferte. Das Allerinteressanteste ist aber, daß die Leute, denen dieses herrliche Gedächtnis Urtheil testamenterisch angebotet war, es nicht haben wollten, bis ich schließlich der preußischen Hofstelle erbaute! Von Montreps aus pilgert man hinunter zum historischen Johannisberg, wo in fast unzähligen Sonnenglut die prächtigen Berren aufgehüttet werden, natürlich wenn das Jahr gut ist. Auf dem Schloß wohnt jetzt die alte Fürstin, während die jungen Herrschaften sich lieber in der Welt herumtreiben. Ich bliebe lieber auf dem Schloß, wenn mir gehörte; auch Boris könnte mich nicht wegplaudern. Von Ahmannshausen führt aber auch ein Zugang zum Nationaldenkmal auf dem Niederwalde und da herzt ein beßriges Gehen und Kommen: Deutsche, Franzosen, Engländer, Amerikaner, Russen, Nordländer, die verschiedensten Sprachen kann man da hören.

Und doch ist Ahmannshausen ein Idyll, wo der Stubbedürftige wirklich findet, was er braucht: kein Auto, seitens ein Wagen unterdrückt die friedliche Stille; und das ist ja, was wir so nötig haben! Wer an schönen Nachmittagen oder Abenden auf der Terrasse des Jungfräuleins Hotels zum Adler ruht und den Blick über die bewaldeten Höhen und den mächtigen Strom schweifen und die prächtigen Rheindampfer vorüberziehen läßt, greift sich noch seinem Glase und traut auf die Perle am Rhein, auf Ahmannshausen.

Ein reichhaltiger Magen.

Daß der Mensch gelegentlich, möglicherweise freilich immer eine französische Veranlagung gehabt, mit Bezug auf die Nahrungskraft seines Körpers mit der berühmten Belohnung eines Strafes konkurriert kann, darf sich niemand hänslich bauen. Dennoch bedeutet ein Fall, den Dr. Gilbert Smith an einem Patienten erlebt und dem „Journal der Amerikanischen Medizinischen Vereinigung“ mitgeteilt hat, in den außerordentlichen. Es handelt sich dabei um einen 70jährigen Mann, um einen geborenen Polen, dessen Gesundheit schon jetzt jünger Zeit bedenklich gewesen, schließlich aber von Melancholie in Blödina übergegangen war. Vor etwa einem Jahr trat dann auch ein corporalischer Verfall ein, obgleich das Verhalten des Kranken ruhig und ungefährlich blieb. Er war sehr schwach und abgesetzt und litt auch zeitweise an Asthma, ferner troten auch andere Erkrankungen auf, die auf Störungen des Verdauungssystems hindeuteten. Es nahm dann ein gewaltiges Ausmaß an, bezeichnet durch eine Aufzehrung von Ernährungen. Die Leiche wurde untersucht, und dabei fiel alsdann die Größe des Magens auf. Dieser wurde infolgedessen geöffnet und folgende Sammlung von Gegenständen gefunden: zwei Stücke einer Hammertrommel von verschiedener Länge, fünf große rote Zahnfeuer, ein Teekessel, ein Holztisch mit einer noch an ihrem Platz befindlichen Sicherheitsnadel, eine Brille, der Schädel eines Vogelkretes, alio molt einer Naus, und endlich ein Stück Gummihandschuh. Einige Bestandteile der verschlauten Blöße waren schon in tiefere Teile hineingelangt. Niemand hatte jemals Verdacht der Vorliebe des Kranken für solche sonderbare „Nahrungsmittel“ gehabt. Nur einmal war er dabei ergriffen worden, als er verunsichert war, die Taschenuhr eines Studenten zu entzweizuschlagen. Da er aber erst weit damit gesommen war, daß er die Uhr in den Mund gesteckt hatte, wurde ihm ein besonderer Gemütszustand fehl, der die Blase auf das Vorlaufen gelegt. Darauf mußte es natürlich unbedingt erscheinen, daß der Mann diesen Wahrnehmungen hatte. Und nun sollte er sich wieder einsetzen. Er sprang dann seinem Herrn auf die Schulter und überbrachte ihm mit Lieblosigkeit. Eines Tages brachte sich sein Herr infolge einer Unge- schicklichkeit eine tiefe Schnittwunde mit einem Messer am Finger bei, als er von einem Baum einen Zweig abschneiden wollte. Als der Affe das Blut in Strömen fließen sah, verschwand er plötzlich. Parville hatte bereits den Jungen mit seinem Taschenbuch umwirkt, als einige Minuten später der Affe wieder bei ihm erschien, mit einem Bad Blätter in der Hand. „Ich verstand, was er wollte, und legte die Blätter auf die Wunde. Pedro — so hieß der Affe — bezeugte seine Verbündigung darüber durch zahllose Küßtropfen. Was dies nun aufzuft? Oder war es ein Alt der Überzeugung? Es scheint mir schwierig,“ schreibt Parville, „hier an einen Zustand zu glauben. Das Tier schien zu befriedigt darüber zu sein, doch ich seine Blätter benutzt hatte, als daß man nicht glauben möchte, daß es sie in der Wunde, meine Wunde zu heilen, ge- pflockt hätte.“

wie der Mann hatte die Taschenlücken herunterbringen können, ohne davon zu erkennen. Einige der Gegenstände hatten sicher schon ein Jahr in seinem Wagen angebracht, darunter der Teelöffel und die Gurmanhöhle. Das Halstuch mit der Rose hatte einem anderen Kraaten gehört, der es vor einem Monat vermtzt hatte. Eine der Schienen der Brille war in die Leibesbüste gelangt, hatte die Niere durchbohrt und wahrscheinlich auf die Weile den Tod herbeigeführt. Andernfalls hätte der bedauernswerte Mann sein widerbares Dasein wohl noch längere Zeit fortsetzen können.

Die Intelligenz der Affen.

Eine medizinische Fachzeitung, die alte „Gazette Médicale de Paris“, berichtet in einer ihrer letzten Nummern: „Gewisse Affen in Guyana, die Brüllaffen, sind vielleicht die intelligentesten und jüngsten unter allen Affen. Sie sind nicht nur unermüdbare Arbeit und ausgezeichnete Sänger, die „Tondreher der Wald“ sind auch vorragende Chirurgen. Wenn ein Brüllaffe verwundet ist, so eilen alle kleinen Kameraden zu ihm, umringen ihn, behandeln ihn lebhaft, und was noch wichtiger ist, sie helfen ihm auch. Sie einen führen ihre Finger in die Wunde ein, als wollten sie deren Tiefe sondieren, die anderen suchen eilig Baumblätter, die sie in die Wunde einführen, um das Blut zu stillen. Noch andere machen sich auf und suchen heilende Kräuter, die sie auf die Wunde legen, um so eine schnelle Heilung herbeizuführen.“ Dieser Bericht, der zunächst etwas ungewöhnlich klingt, dürfte doch den Reisenden die Gelegenheit geben haben, Affen aus der Nähe zu beobachten, durchaus glaubhaft erscheinend. Und um ihn zu bestätigen, führt Henri de Parville in den „Annales“ aus seinen eigenen Erfahrungen einige nicht minder merkwürdige Beweise vor der Intelligenz der Affen an. Der berühmte Schimpans Edgar, den die Pariser im Zoo des Plantes viel bewundert haben, kammele in einer alten Kastrolle allerhand Gegenstände, die für ihn nützlich waren, vor allem einige Klebeflaschen, die er zum Aufzünden von Kerzen brauchte, ein Stück Glas und ein Stück schwarzes Zeug. Was wollte er aber mit dem Stück Glas und dem Zeug anfangen? Er tat das Zeug hinter das Glas und stellte sich zu einen Siedel her, in dem er mit dem Ausdruck größter Verachtung immer wieder sein Gesicht betrachtete. Dieser Zug ist um so bemerkenswerter, als die Tiere gewöhnlich sehr selten irgendwelches Erstaunen zeigen, wenn sie ihr Gesicht in einem Spiegel erkennen sehen; die Hunde z. B. werden vor einem Glasschrank meist den Kopf ab und gehen fort, ohne ihren Doppelgänger zu beachten. Die Erfindung des Spiegels durch einen Menschenaffen ist eine Tatsache, die eine ganz anders entworfene Intelligenz anzeigen, als die Affen von Guyana durch die Hilfeleistung an Bewundernden beweisen. Lebhafter kommt es nur bei den Affen und dem Hund vor, daß die verwundeten Tiere sich gegen seitig bestimmen. Merkwürdig ist in dem erwähnten Fall, daß die Affen auch den Blutverlust zu stillen wissen, und daß sie die heilsrästigen Kräuter kennen. Parville erzählt einen Fall, den er selbst erlebt hat, und der alles ihm bekannte übertrifft. Das Abenteuer begann ihm in Mittelamerika, am Rande eines mächtigen Urwaldes. Er hatte einen kleinen Menschenaffen gefangen und gab ihm die Freiheit erst nach einigen Monaten wieder, nachdem er sich gewohnt hatte, in einer Hütte an der Seite des Flusses zu leben. Es war ein ausgesuchter Gefährte, der sich sehr schnell zivilisierte und sehr anhänglich war. Er ging eten den ganzen Tag über fort, aber pünktlich um Abend stellte er sich immer wieder ein. Er sprang dann seinem Herrn auf die Schulter und überbrachte ihm mit Lieblosigkeit. Eines Tages brachte sich sein Herr infolge einer Unge- schicklichkeit eine tiefe Schnittwunde mit einem Messer am Finger bei, als er von einem Baum einen Zweig abschneiden wollte. Als der Affe das Blut in Strömen fließen sah, verschwand er plötzlich. Parville hatte bereits den Jungen mit seinem Taschenbuch umwirkt, als einige Minuten später der Affe wieder bei ihm erschien, mit einem Bad Blätter in der Hand. „Ich verstand, was er wollte, und legte die Blätter auf die Wunde. Pedro — so hieß der Affe — bezeugte seine Verbündigung darüber durch zahllose Küßtropfen. Was dies nun aufzuft? Oder war es ein Alt der Überzeugung? Es scheint mir schwierig,“ schreibt Parville, „hier an einen Zustand zu glauben. Das Tier schien zu befriedigt darüber zu sein, doch ich seine Blätter benutzt hatte, als daß man nicht glauben möchte, daß es sie in der Wunde, meine Wunde zu heilen, ge- pflockt hätte.“

Agenturen.

!! Shanghai!!
Ja Hamburger Exporthaus mit Filiale in Shanghai wünscht Vertretung leistungsfähiger Fabrikanten. Off. unter H. B. 14361 befördert Rudolf Moosse, Hamburg.

Papier u. Aufsichtsorten. Ein Wiener Juwelier, nämlich Konrad, der Papier- u. Aufsichtsortenfabrik, der die oben überreichte Monographie bereit hält, erhält auf Rückforderung sowohl in Wien als auch in D. Prussia, Westfalen, mitselbst 1. Ziffer, ganz Österreich, Berlin, resp. 2. Ziffer, einer selbst, einem Juwelier in Viersen u. Münster. Der Juwelier erhält entsprechend Kapital, Rendite u. Umsatz, Leistungsfähig 7074 an die Frau, Frau Eduard Braun, Wien I, Rentenstrasse 9, erbeten. anno

Baumaterialien, auch Spezialartikel, jache kommunale sowie zu übernehmen. Öff. u. Z. 6133 an die Expedition Heinz Blattes, anno

Stellengesuche. Männliche.

Junger Kaufmann der Zukunft, militärisch, mit primo Bemühungen, sucht zum 1. Oktober

Stellung als Lagerist und Verkäufer in größerem Geschäft.

Werte Adressen unter N. B. 421 an das „Sächsische Tageblatt“, Dresden-L.

Tüchtiger Juschneider, jüd. welcher event. auch im Berufe tätig sein kann und 1 Städt. unterricht, sucht per bald. postl. Stell. bei bestehendem Betriebsanleiter in Herren-Moos- od. Rosenthal-Haus.

Öff. unter „J. R. 100“ Postamt 10, Dresden-L.

Weibliche.

Ein junges anständiges Mädchen, in allen Freuden des Hauses u. im Kochen erfahren, sucht Stell. als Wirtshaussitter per sofort. Bei einer Person beprobt.

Gef. Offerten unter L. C. 8259 an Rudolf Moosse, Chemnitz.

Hofkonditoreien Franz Ziesing & Co.

Windmühlenstr. 8/12 (im Weissen Hirsch) Telefon 1460

Neu eröffnet! Hallesche Str. 7 Neu eröffnet! Frankfurter Strasse Ecke Lessingstrasse

Telephon 2673 Telephon 2828

Zur Bequemlichkeit für unsere Kunden im Nordviertel haben wir

Hallesche Strasse 7, Ecke Blücherplatz

(früher „Café Helvetia“, Inh. Valar)

eine Filiale errichtet und bringenstellungen auf Lieferung frei

daselbst unsere sämtlichen Konditoreienwaren in stadtkannter Güte zum Verkauf, auch werden hier Be-

Ferner empfehlen wir das mit dieser Konditorei-Filiale verbundene

welches allen Besuchern die vorzüglich-

sten Getränke und Erfrischungen bietet,

Franz Ziesing & Co., Hoflieferante.

„Vorsicht“, Auskunfts-Bureau, Leipzig, Bitterstrasse 8, L. Gegr. 1869.

Altestes Institut am Platze, Prompte, gewissenh. u. diskret, Bedienung zu missigen Sätzen.

Wir suchen für einige Interessenten und Käufer gute Erfindungen.

Fat.-Büro Manke & Co. Nachf., Markgrafenstr. 8.

Jagd.

Zur Erleichterung des edlen Wildwesens sucht Herr (45 Jahre), der früher die Jagd gelegentlich ausübte, entsprechendes Anhänger. W. Jäger, unter T. 100 Greif. & Bl. erb.

Welche junge Dame schlägt sich einem jungen Kaufmann auf der Reise Hamburg-Sonnebogen, Dauer ca. 6 Tage, als Reisebegleiterin an? Briefe unter Z. 100 postlag. Weißand (Anhänger) erh.

W. Jäger, unter T. 100 Greif. & Bl. erh.

W. Jäger, unter T. 100 Greif. & Bl. erh.

W. Jäger, unter T. 100 Greif. & Bl. erh.

W. Jäger, unter T. 100 Greif. & Bl. erh.

W. Jäger, unter T. 100 Greif. & Bl. erh.

W. Jäger, unter T. 100 Greif. & Bl. erh.

W. Jäger, unter T. 100 Greif. & Bl. erh.

W. Jäger, unter T. 100 Greif. & Bl. erh.

W. Jäger, unter T. 100 Greif. & Bl. erh.

W. Jäger, unter T. 100 Greif. & Bl. erh.

W. Jäger, unter T. 100 Greif. & Bl. erh.

W. Jäger, unter T. 100 Greif. & Bl. erh.

W. Jäger, unter T. 100 Greif. & Bl. erh.

W. Jäger, unter T. 100 Greif. & Bl. erh.

W. Jäger, unter T. 100 Greif. & Bl. erh.

W. Jäger, unter T. 100 Greif. & Bl. erh.

W. Jäger, unter T. 100 Greif. & Bl. erh.

W. Jäger, unter T. 100 Greif. & Bl. erh.

W. Jäger, unter T. 100 Greif. & Bl. erh.

W. Jäger, unter T. 100 Greif. & Bl. erh.

W. Jäger, unter T. 100 Greif. & Bl. erh.

W. Jäger,

Leipziger Handelszeitung.

Die Konkurrenzklause.

* Aus Sekretären erhalten wir folgende Zuschrift:

In Nr. 207 Ihres geschätzten Blattes belprechen Sie das Gutachten der Handelskammer Wiesbaden in Sachen der Konkurrenzklause für die Kaufmännischen Angestellten. Da diese Frage eine der wichtigsten beim Abschluß des Arbeitsvertrages der Kaufmännischen und noch viel mehr der technischen Beamten ist, so bitte ich, auch einem Angestellten zur Meinungsbildung das Wort zu gestatten.

Die Wiesbadener Handelskammer stellt fest, daß die Konkurrenzklause weniger die Kaufmännischen Angestellten als von Prinzipien verhindern solle. Damit kennzeichnet sie am besten den ganzen Wert — oder besser Unwert — der Klausel. Hat ein Prinzipal wirklich Vorteil von dem Engagement der Angestellten der Konkurrenz, so wird er sich auch nicht scheuen, entsprechende Opfer zu bringen und, wie es ja häufig geschieht, die Konkurrenzstrafe aus seiner Tasche zahlen. Doch abgesehen von dieser praktischen Frage,brochen viele moralische Momente gegen die Aufstellung der genannten Handelskammer. Also um einen wirtschaftlichen Standort zu schützen, schädigt man die wirtschaftlich Schwachen und Unstetigen in ihrem Fortkommen und in ihrer Existenz; denn der Beweis dafür, daß es einen wichtigen Gewinn auch trocken eingegangener Konkurrenzklause nicht gelingen wird, eine angemessene Beschäftigung zu finden, ist noch nicht erbracht. Wohl aber ließe sich durch eine Umfrage bei den Geschäftsvorhaben feststellen, wieviel Glück und Not gerade durch die Konkurrenzklause über viele Kaufbeamte bereingebracht ist.

Aber es kann schon für den Kaufmann, der doch immerhin eine Universalabschaltung haben muß, schwer, eine gleich gute Stellung in einer anderen Branche zu finden, so ist dies für den Techniker bei der heutigen Arbeitsstellung in der Industrie ganz ausgeschlossen, da er nur dann vorwärts kommen kann, wenn er sich spezialisiert. Er wird durch die Konkurrenzklause behindert in seiner Freiheit, behindert, aber er muß gegebenenfalls den von ihm eingegangenen Vertrag brechen, will er nicht sich selbst und seine Familie schwer machen. So wird dann die Konkurrenzklause geradezu demoralisierend auf die Beamten, die man ja so oft als die Offiziere der Industrie und des Handels bezeichnet und ruhmen holt. Wie sich aber unsere Industrie als Offizierskraft stolz und tüchtig erhalte, so darf sie ihm nicht zumutet, entziehen Beiträge einzugeben. Als solche müssen wir aber alle die bezeichnen, die das Ehrenwort des gebildeten Mannes auf geschäftlichen Zwecken missbrauchen. Gerade bedeutende Firmen, oft solche mit Weltbau, verlangen von ihren Beamten, die sich auf Ehrenwort verpflichten, die ihnen vorgelegte Konkurrenzklause unter allen Umständen einzuhalten. Und was soll? Weil sie ganz genau wissen, daß die von ihnen aufgestellten Verträge gegen die Gesetz und die guten Sitten verstößen und daß sie infolgedessen keinen Rückter haben können, der ihnen zu ihrem vermeintlichen Rechte verhilft.

Eigenartig berichtet das Ingolstädterische der Wiesbadener Handelskammer, daß mancher Prinzipal meint, die Wichtigkeit seiner Geschäftsgeheimnisse zu überhöhen und manches als Geschäftsgeheimnis anzusehen, was kein Geheimnis ist. Wenn man diesen Satz liest, glaubt man vielleicht verstehen zu können, warum viele Firmen ihre Zeichner und jüngsten Techniker, die oft noch nicht einmal mündig sind, und die von wirtschaftlichen Geschäftsgeheimnissen gar nichts zu leben bekommen können, über sie doch überhaupt nicht verstecken. Konkurrenzklause mit hohen Konventionalstrafen unter Abgabe des Ehrenwortes unterscheiden lassen. Aufsässigweise sind es aber nicht die kleinen und mittleren Firmen der Industrie, die ihren Angestellten derartige Verträge unterbreiten, sondern gerade die großen Werke, die viele Angestellte beschäftigen, und das gibt uns den Hingericht, welchem Zweck die Konkurrenzklause heute dient. Ursprünglich geschaffen, um sich gegen Schaden zu schützen, wird sie heute nutzt, um sich Vorteile zu schaffen, und zwar Vorteile auf Kosten der wirtschaftlichen Schwachen. Wer die Konkurrenzklause unterschrieben hat, ist an die Firma, der er sich verpflichtet, gebunden, solange er nicht sein Wort brechen und sich schweren finanziellen Opfern und oft langjährigen Prozessen aussetzen. So ist die Konkurrenzklause zu einer Fessel geworden, an der laufende von wichtigen Männern zerren, ohne sie trennen zu können, wollen sie nicht gut und Ehre eintragen. Deshalb muß sie befehligt werden. Nicht Gütekartei soll geschaffen werden, sondern ein ganzes Werk muss entstehen. Mag hier und da auch ein Substantiell Einbuße erleben, als läufiger Mann wird er schon den Weg finden, sie auszugleichen. Tiefende werden aber bereit von einem schweren, ihre Arbeitskraft und Tatenfreudigkeit nieherdrückenden Fisch, und den Segen wird nicht zulegen: unsere Industrie ertrinkt durch den freien Austausch der Kräfte."

Börse und Handelswesen.

* * * Ingolstädter Börse vom 2. August. Aus Ingolstadt wird uns geschrieben: Das Börsengeschäft verlief sowohl im den Kursschwankungen als auch hinsichtlich der Umlage wenig verändert. Aktienfirmen stellen sich höher, namentlich Prioritätsaktien und Serie III, wenig besser waren Concordia-Prioritätsaktien, Preßburger Stamm- und Prioritätsaktien, während Bodewoer und Niedersächsisches Aktienkabinett, Deutschländische, Erzgebirger, Concordia und Hofborcker Stammaktien, Brüderberger, Vorster unverändert in Handel kamen. Für Anleihen war, wenn auch zu niedrigen Kursen, die Nachfrage reger, als seit längerer Zeit, doch gingen nur Kleinleiter, Wölfliner Brauerei und Concordia davon um. Der Aktienverkehr und die Nachfrage sind unverändert flott.

5. In der getragenen Düsseldorfer Börse wurde folgende am 1. I. e. Tendenz angegeben: Der Rohstoffmarkt liegt seit, die Nachfrage fällt jetzt allmählich werden. Die Rohstoffe verlieren noch wie vor Knappheit. Der Eingang von Rohstoffbeschaffungen ist stark. Das Gesamt in Trägern hat sich nach der Saison der Trägerhandelsfrage gefestigt. An der Preußischen Börse treten Anleihen in den Preisen der Rohstoffe nicht ein. Neu notiert werden Rothenzerte, die mit 12 % frei Markt notiert wurden. Das Gesamt in Pfennigen war sehr still.

Bank und Geldwesen.

nz. Vereinsbank in Hamburg. In der Aufsichtsratssitzung wurde die Bilanz und das Gewinne und Verlustkonto für das erste Semester 1907 vorgelegt. Das Geschäftsergebnis ist als recht günstig zu bezeichnen. Der Umsatz ist gegen das erste Semester 1906 um 39 Millionen Mark, der Reinverlust um 100.000 A gestiegen, so daß aus das Aktienkapital von 2.600.000 A mit einer vielleicht höheren Dividende als im Vorjahr gerechnet werden darf. Die Aussichten für das zweite Semester 1907 sind als recht günstig zu bezeichnen.

8. Russische Staatsbank. (Mitteilung der Kaiserlich Russischen Bank- und Handels-Agentur in Berlin.) Der Wochenbericht gestaltet sich zum 2. Juli (in Millionen Rubel) wie folgt: Aktiven: Gold in den Kasernen und auf besonderen Konten 383,5 (Vorwoche 351,9), Gold der Bank im Auslande 221,6 (221,6), Silber, und Scheideinheiten 65,5 (67,9), Diskont- und Spezialabredungen 166 (163,8), Spezialrechnungen, sichergestellt durch Wechsel und Wertpapiere 122,7 (127,3), sonstige Vorräfte 126,3 (128,9), protestierte Wechsel und prangernde Schulden, sichergestellt durch unbewegliches Eigentum 4,7 (4,6), Wertpapiere 88,8 (89,4). Wertpapiere auf Kommission erworben 1,4 (1,3). Summen zur Verrechnung mit den Wechsels- und Banken-Aktienbanken und anderen Regierungsinstitutionen 19 (3,8). Unlosten der Bank und verschiedene Konten 49,5 (55,6), Saldo der Konten mit den Reichskonten 17,8 (11,8), zusammen 1824,2 (1827,7). Passiva: Kreeditbillette 1110 (1116,7), Kapitalien der Bank 55 (55), Einlagen und losende Rechnungen 485,1 (464,1), laufende Rechnungen der Departements der Reichskonten 103,5 (110), verschiedene Konten 66,1 (66,7), Saldo der Rechnung der Bank mit ihren Filialen 4,5 (5,2).

** Sanierung der türkischen Reichsfinanzen. Die türkischen Blätter veröffentlichen ein Urteil, durch das eine vollständige Sanierung der Reichsfinanzen bewirkt wird. Danach sollen zur vollständigen Ordnung der Finanzen sofort alle Maßregeln ergreifen werden. Das Gleiche gilt im Budget soll geschehen und die Mittel zur Ausführung der Landesbestimmungen sollen gestrichen werden. Eine oberste Kommission im Palais soll die Einnahmen und die Ausgaben prüfen, und ihre Beschlüsse sollen dem Ministerrat zur Genehmigung vorgelegt werden. Die Wali's werden verpflichtet, alle Einnahmen sofort an die Zentrale einzuzahlen.

Berg- und Hüttenswesen.

* Gewerkschaft Kohle. Die Direktion berichtet, daß der Umlauf im ersten Halbjahr 1907 an Säulen der Gruppe IV 501.481 Doppelzentner und an Kalibündchen mit 20 Proz. K.O. 28.955 D.-Str. betragen hat. Der Anteil der Gewerkschaft an Fabrikaten ist mit anderen

Sundials verloren gegen Herausungen aufgetaut. Der Betrieb verlor ohne Störung. Der Reinverlust aus Salzketten und Kastenabrengungen betrug nach Abzug diverser Umläufe 516.716 A. Dazu kommen am Jahresende für Abrengungen 250.000 A. Rücksichtnahmen von im Jahre 1906 für das Sundial zwischengestellten Speisen und Provisionen 96.706 A. und Vortrag vom Jahre 1906 2761 A. zusammen 641.183 A. Das Gesamt ist unter dem Einfluß der amerikanischen Ketten und Deutsche Salzwerke dem Sundial beigetreten und der mit dem Sundialsverkauf Hohenreis schwedende Prozeß durch Vergleich beendet.

? Jetzt drei Vogel und Huberhoff bei Düsseldorf. Im zweiten Quartal 1907 wurden 35.364 t (35.360 t im Vorquartal) und 35.523 Tonnen im zweiten Quartal 1906 32.000 t gebrochen bei einem Betriebsausfall von 51.639 (53.914 resp. 31.926) A. Für Neuanlagen wurden 381.535 (261.702 resp. 305.483) A. verordnet. Am Ende gingen 232 (278.268 resp. —) A. ein, so daß zu Buchen noch 490.842 (37.307 resp. 337.418) A. blieben. Der Grabenverband teilt noch mit, daß der neue zweite Förderstrom am 17. Juli dem Betriebe übergeben wurde, und daß der Umbau des Grabenbauchs für die größeren Förderungen und für die Grubenförderungen vorbereitet am 31. Juli beendet werde.

? Gewerkschaft Concordia in Darmstadt. Die Gewerkschaft hatte im Geschäftsjahr 1906 bei einer Belegschaft von 115 Mann über Tage und 221 Mann unter Tage an 301 Arbeitstagen eine Förderung von 3477 t Braunkohlestein und 54.837 t Rohkopf. Die Einnahmen betrugen 680.905 A. Herausgaben wurden für den Betrieb 618.407 A. an Generalsteuer 31.369 A. an Lizenzen 70.744 A. an Aus- und Borrückung 57.814 Mark, so daß ein Verlust von 101.019 A. verdeckt. Die auf den 14. August eimerbare Gewerkschaftserlöseverfügung wird sich über eine weitere Zukunft, die sich auf 500.000 bis 600.000 A. belaufen dürfte, erhöhen zu machen haben.

? Düsseldorfer Eisen- und Drahtindustrie in Düsseldorf-Oberbilk. Der in der Aufsichtsratssitzung vorgelegte Abdruck für das Geschäftsjahr 1906/07 ergibt einen Abgewinn von 324.899 (398.797) A. Nach Abrechnungen in Höhe von 230.000 (119.704) A. soll der vorläufiglich im November stattfindenden Generalversammlung dieVerteilung einer Dividende von 6 Proz. seit 6 Jahren 5 Proz. vorgeschlagen werden. Die Gewerkschaft wurde auf Befehl von 12. März 1906 einer durchgreifenden Sanierung unterzogen. Das Werk steht noch auf längere Zeit in allen Betrieben mit Aufträgen zu verhältnismäßig guten Preisen verkehrt, und wie die Verwaltung mitteilt, geht fortgesetzt genugend ein.

* Die Preise für Luxemburgische Rohseile sind einer Meldung der Köln. Börs. am 2. I. entnommen worden.

? Galizische Montanwerke, Aktiengesellschaft. Die von der Niederösterreichischen Eisenbahngesellschaft gegründete, aus dem Besitz des Grafen Andreas Pototsch hervorgegangene Aktiengesellschaft hat sich konstituiert. Das Kapital beträgt 5 Millionen Kronen.

? Eine Corporation. In der Generalversammlung wurde die Ausgabe von 184.000 A. Borrückungskosten genehmigt, womit die gewöhnlichen Aktien losgelöst sind, denn die Vorsteile, die den Vorzugsaktien notabrigungen eingeräumt werden müßten, und die sonst mitgeteilte werden, sind derart, daß keine Aussichten für einen Vertrag auf die gewöhnlichen Aktien in absehbarer Zeit vorhanden sind. Außerdem sich bereits drei Arten der Verarbeitung der Antragsstände als erfolgreich erwiesen haben, soll jetzt mit dem neu zu beschaffenden Gelde eine Errichtung für eine vierte Art des Betriebes verfolgt werden.

? American Smelting and Refining Co., J. P. Morgan & Co. haben sich jetzt an der American Smelting and Refining Co., dem Unternehmen der Guggenheim, beteiligt. Die Firma Morgan und die Guggenheims standen bereits in Beziehung durch die gemeinsame Beteiligung an der Alaska Railroad and Mining Development Co. Die Firma Morgan übernimmt 100.000 Shares zu je 100 Dollars und zwar kommt von den sieben Brüdern Guggenheim zwei dieser Shares, der eine 60.000, der andere 40.000 Dollars.

? Minenindustrie in Transvaal. In dem am 30. Juni beendeten Betriebsjahr belief sich der Wert der Mineralanbauten in Transvaal auf 30.729.831 Pfund, über 6.757.261 Pfund mehr als im Vorjahr. Hier von entfallen auf Gold 26.915.452 Pfund, auf Silber 87.921 Pfund, auf Diamanten 2.147.097 Pfund, auf Koblenz 736.361 Pfund, und auf geringwertige Metalle 50.000 Pfund.

Stoffgewerbe.

= Württembergische Asturmannsfeste in Herrenberg. Der Aufsichtsrat schlägt für 1906/07 die Verteilung einer Dividende von wieder 20 Proz. (wie i. B. vor).

Verschiedene Industriegesellschaften.

* Die Auerstädter Böhme verteilt 7% Proz. Dividende bei 25.137 Mark Abrechnungen. Bemerk die Gewerkschaft für die Kunden gezahlt hat, gilt sie nicht bekannt.

? Preissteigerung in der Tabakindustrie. Aus Bremen wird dem B. T. gekündigt, daß die Deutschen-Zigarettenfabriken in Bremen und Bari und andere Tabakfabriken noch höhere Preise verhängen werden, während andere Tabakfabriken noch höhere Preise verhängt haben. Der Grund zu dieser Preissteigerung ist darin zu suchen, daß erstens die Preise für Rohstoffe in diesem Jahre so hoch sind wie nie zuvor, zweitens darin, daß die Fabrikanten den Arbeitern infolge des langen währenden, auch jetzt noch ganz beendeten Streiks eine erhebliche Lohnherabsetzung verhängt haben. Bremen und Bari sind die beiden Distrikte, die den besten Tabaknabab haben. Die Hauptwichtigkeit bei den Verhandlungen wegen Steigerung des Streiks besteht darin, daß die Fabrikarbeiter die Zahlung der Löhne in amerikanischer Währung anstatt wie bisher in spanischer Währung verlangen. Der Unterschied dieser beiden Währungen beträgt ca. 10 Proz.

? Ausdehnung amerikanischer Gummigesellschaften. Die United States Rubber Co. hat die Kontrolle über die Canadian Consolidated Rubber Co. übernommen. Dadurch hat die United States Rubber Co. an jüngstens fünf Gesellschaften, die mit der Canadian Consolidated Rubber Co. in Interessenvereinigung standen, eine Beteiligung gewonnen: nämlich an der Canadian Rubber Co., der Grandy Rubber Co., der Maple Leaf Rubber Co., der Berlin Rubber Co. und der Merchants Rubber Co. Damit hat sie zur führenden Gesellschaft der immer deutscher werdenden nordamerikanischen Gummiherzeugung gemacht.

Transportwesen.

ch. Augsburger Elektrische Straßenbahn. Die Generalversammlung hat sämtliche Anträge der Verwaltung genehmigt, darunter die Verteilung einer Dividende von 6 Proz.

? Gummibau. Die gut informierte "Düsseldorfer Revue" berichtet, daß die Ingolstädter Aktiengesellschaft an das Auswärtige Amt: Wenn der Bund die Gotthardbahn infolge der Unterwerfung seitens der deutschen Regierung einer höheren Preis bezahlen müßte, als die wirtschaftlich wert ist, doch könnte nicht durch Erholz eines neuen Bundesstaates die Gotthardbahn verhängt werden. Auch die Bündner und die Graubündner Bahn sind in der Lage, die Bergabfahrt in den Engpass, erbärlt, zu müssen. Die übrigen Konventionshäfen müßten dem russischen Kaiser schon außerordentlich entgegenkommen, und ob sich darüber eine Einigkeit erzielen läßt, erscheint mindestens noch nicht sicher. Dennoch bleibt die Lage zunächst ungeklärt, wenn man auch die Hoffnung begreift kann, daß die Konvention erhalten bleibt, wenigstens generell entsprechend.

Ihre Anlagen in eine neu zu gründende Aktiengesellschaft vereinigen. Die übrigen deutschen Tapetenfabriken haben ihre Ansprüche, die sie für das Jahr ihres Beitritts zu der zu gründenden Aktiengesellschaft stellen, einer Kommission von Tapetoren eingerichtet. Gleichzeitig haben sie sich einer neu gegründeten G. m. b. H. Tapeten-Industrie-Gesellschaft gegenüber schriftlich verpflichtet, falls eine Einigung über ihre Ansprüche erzielt wird, die Aktiengesellschaft beizutreten.

Vermischtes.

nh. Von der Brüsseler Industrie-Konvention. Die ersten Nachrichten, die über die Sitzung der Ständigen Kommission in Brüssel anlaufen, lauteten recht rosig. Wenn auch noch keine definitive Entscheidung getroffen war, so hielt es doch, daß die Delegierten im allgemeinen mit dem Resultat ihrer Präsentation zufrieden waren und daß die Erhaltung der Brüsseler Konvention gleichzeitig erscheine. Es blieb ferner, daß Großbritannien im Verbande verblieben und vielleicht sogar Russland beitreten würde. Nur die Differenzen in bezug auf die Turtage bestanden. Diese österreichische Angelegenheit wurde aber wohl auf gütlichem Wege erledigt werden. Man konnte mit einem solchen Resultat zufrieden sein und an den Industriemärkten wurde diese Nachrichten denn auch mit großer Genugtuung registriert. Überhaupt fand es nur, daß die immerhin recht verwirrende, schwierige und nicht minder wichtige internationale Frage in wenigen Tagen gelöst sein sollte. Soviel zielten der österreichischen Konferenz länger zu dauern. Dieser fand der Zweck einer, und er behielt recht. Das, was die Kommission in Wirklichkeit geleistet hat, ist nichts weiter als eine Hinweisung der Entscheidung. Es heißt, die britische Regierung werde sich bemühen, die Ratifikation des Brüsseler Protokolls noch vor dem 1. September zu bewirken. Aber damit ist nicht viel erreicht. Hatten die Signatarmächte zur völligen Entscheidung bisher nur Zeit bis in den Spätherbst, in dem die wirkliche entscheidende Industriekonferenz zusammentraute, so haben sie jetzt eine Zeit bis zum 1. Februar 1908 erlangt. Das mag notwendig sein. Denn auf der Vorbesprechung in der Ständigen Kommission haben sich erneute Differenzen ergeben, die einer längeren Zeit bedürfen, um eventuell auszugleichen zu werden. Deshalb ist es natürlich noch lange nicht von der Hand kommt, daß die Verlängerung der Konvention doch noch aufsteht kommt. Unangenehm und nachteilig für den Artikel Süder ist, daß sie ja die Nachfrage der Industrie aus den Industriemärkten abhält. Ein Verteilung der Gewinne ist nur die weitere Hinweisung der Entscheidung. Wenn ein internationales Produkt wie der Süder mit unbekannten Gründen rechnen muß, ist das immer eine mäßliche Zugeständnung prämierten Ladens gemacht werden muß. Damit müssen sich kontinentale Fabriken ausführenden Staaten abbinden. Ein Verteilung ist ja die Nachfrage der Industrie aus den Industriemärkten zu begrenzen. Durch die Ratifikation, die durch die Normandowka, die Preisabholung im Innern, erhält, zu müssen. Die übrigen Konventionshäfen müßten dem russischen Kaiser schon außerordentlich entgegenkommen, und ob sich darüber eine Einigkeit erzielen läßt, erscheint mindestens noch nicht sicher. Dennoch bleibt die Lage zunächst ungeklärt, wenn man auch die Hoffnung begreift kann, daß die Konvention erhalten bleibt, wenigstens generell entsprechend.

Verlosungen.

* Türkenseite. Wie uns von der Bankfirma Carl Reuburger mitgeteilt wird, entfielen bei der am 1. August stattgefundenenziehung auf Nr. 347.878 600 Pfund, auf Nr. 306.727 60.000 Pfund, auf Nr. 368.876 und 128.812 20.000 Pfund.

Zahlungseinstellungen usw.

a. Aus Sachsen.

Name und Standort	Wohnort	Haushalte	Gewinnungs-	Umsatz

<tbl_r cells="1" ix="5" maxcspan="5" maxrspan="1" used

